

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreise: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in den Haupt-Expeditionen. Durch die Haupt-Expeditionen der „Volkswacht“, Neue Graunhoferstraße 6 und Friedländerstraße 105, Wallfahrtsstraße 155 sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. Einzelhefte im voraus zu entnehmen rüchentlich 0,42 Pfm. + 8 Pf. Dräger. Jahrespreis 4,20 Pfm., monatlich 1,75 Pfm. + 85 Pf. Dräger. Durch die Post einzahl. Zustellungsgebühren 2,40 Pfm.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 32, Redaktion 217 30
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, 311 Breslau
Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellangelegenheiten, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleinere Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition, Graunhoferstraße 6/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Schober gegen die Heimwehr

Das Entwaffnungsgesetz eingebracht - Scharfe Rede des Innenministers gegen die Heimwehr

Wien, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)
In der Freitagssitzung des Nationalrats brachte die Regierung das Entwaffnungsgesetz ein, das nur aus einem Paragraphen besteht. Darin wird bestimmt, daß, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert, der Bundeskanzler den Besitz und das Tragen von Waffen verbieten kann. Diese Bestimmung ist schon im alten Gesetz, nur war die Befugnis zu diesem Verbot den Landeshauptleuten übertragen. Sie soll jetzt auf den Bundeskanzler übergehen.
Schober begründete die Vorlage. Er kam zunächst auf den Antrag des Abg. Seper zu sprechen und sagte, er habe eine Unterredung mit den Heimwehrführern über das Entwaffnungsgesetz gehabt und habe bei diesen wenig Verständnis gefunden. Er bleibe dabei, daß die Vorlage im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eine notwendige Maßnahme sei. Die Vorläufer der Heimwehren wies der Bundeskanzler zurück und bemerkte, daß dies auf Grund eines einmütigen Beschlusses des Ministerrats geschehe. Er wiederholte, dann seine im vorigen Jahre abgegebene Erklärung, daß die Regierung über ein verlässliches Bundesheer und eine verlässliche Polizei verfüge, die jeder Eventualität gegenüber wappnet sei.
Der Minister des Innern, Schöny, wandte sich sehr scharf gegen die Heimwehren. Er verwies

auf die letzte Erklärung der Heimwehr für den Faschismus und sagte, ob das Volk die Freiheitsrechte dieses Staates gegen eine bilateralische Gewalt von Menschen eintauschen wolle, die selbst nur zur Macht gelangen wollten. Er habe keine Veranlassung, vor der Heimwehr zu kapitulieren. Die Regierung sei nicht geneigt, Angriffe gegen die Ruhe und Ordnung ruhig hinzunehmen.
Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde dann die Debatte über diese beiden Erklärungen eröffnet. Im Namen der Sozialdemokraten sprach Bürgermeister Seih. Er begrüßte die Erklärungen der beiden Minister. Die Vorlage selbst aber sei ganz bedeutungslos, bringe nichts gegen die ständige Beunruhigung der Wirtschaft, sei auch kein Mittel, um wirklich eine Befriedung des Landes herbeizuführen. Die Regierung habe bisher nicht einmal die Bestimmungen des Kriegswaffensteuergesetzes durchzuführen getraut und habe nicht einmal verhindert, daß die Heimwehren mit Gewehren, ja sogar mit Maschinengewehren öffentlich aufmarchieren. Die Sozialdemokraten seien der Ansicht, daß eine wirkliche Befriedung nur möglich sei durch Auflösung aller militärischen Selbstschutzformationen, ein Verbot der Aufmärsche und eine Kontrolle der Entwaffnung durch paritätische Kommissionen. Sie würden derartige Anträge auf Verbesserung des Gesetzes im Parlament einbringen.

Arbeitsbeschaffung bzw. der Unterstützung besonders notleidender Industrien, Gewerbezeile und örtlicher Bezirke. Es sei nur beispielsweise an Summen erinnert wie die Grenzlandhilfe von 15 Millionen Pfm., an 4,5 Millionen Pfm. für Förderung der inneren Kolonisation und vieles andere mehr. Alle derartigen Summen, die, wie gesagt, zum erheblichen Teil der Arbeitsbeschaffung zugute kommen, dienen damit neben der direkten Hilfe für die betreffenden Erwerbszeile auch noch der Entlastung einer Reihe ohnehin oft notleidender Bezirke und Kommunen von neuen Erwerbslosen-Unterstützungen. Die Obstruktion hat also lediglich erreicht, daß wichtige und gerade in dieser Zeit der Wirtschaftsnote dringend notwendige Arbeiten, die zum guten Teil der arbeitslosen Bevölkerung helfen sollen, verzögert und vorläufig direkt unterbrochen werden. Die volle Verantwortung hierfür trifft die Parteien, welche die Abstimmung des Stats gar nicht erst gewagt, sondern das bequemste Mittel der Obstruktion vorgezogen haben.

Der Arbeitsplan des Reichstages

Der Reichsterrat des Reichstages beschäftigte sich am Freitag erneut mit dem Arbeitsplan des Reichstages, da einige Parteien den Wunsch hatten, wegen der Wahlen in Sachsen den Plan zu verändern. Der Reichsterrat hielt an dem aufgestellten Arbeitsplan fest, wonach am Mittwoch nächster Woche die Frühlingsferien beginnen, der Reichstag dann am 16. Juni wieder zusammentritt und bis zur Sommerpause durchläuft. Die Haushaltsberatung soll bis zum 30. Juni abgeschlossen sein. Der Beginn der Sommerpause hängt von der Erledigung der dann noch ausstehenden Gesetze über die Dphtilfe und die Arbeitslosenversicherung ab. Man rechnet aber damit, daß die Sommerpause in den ersten Julitagen beginnen wird. Der Reichsterrat einigte sich weiter dahin, daß für den Erweiterungsbau des Reichstages aus Sparmaßregeln weitere Mittel vorläufig nicht angefordert werden sollen. Eine weitere Aussprache fand über den Antrag der Funktionäre statt, die Verhandlungen des Reichstages durch Rundfunk bzw. Schallplatten zu übertragen. Auf Grund der Verhandlungen in den Fraktionen sprachen sich die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei gegen jede Übertragung aus. Für die Übertragung traten ein Sozialdemokraten, Kommunisten und Wirtschaftspartei, während sich die Demokraten und die Christlichnationalen ihre Stellungnahme vorbehalten, bis die Einzelheiten geregelt sind. Auf Grund dieses Ergebnisses wird Präsident Lobe zunächst weitere Verhandlungen mit der Funkstunde führen.

Obstruktion im Preussischen Landtag

Abstimmung über den Etat vorerst unmöglich

Berlin, 23. Mai. (Eigener Bericht.)
Schluß mit Krach! Die dritte Lesung des Haushalts im Preussischen Landtag endete am Freitag damit, daß sowohl bei der Schlußabstimmung über die erhöhte Grundsteuer als auch bei der Schlußabstimmung über den Etat selbst die vereinigten Rechtsparteien im Bund mit den Kommunisten in die Obstruktion traten und das Parlament in die Unfähigkeit machten. Die Regierungsparteien waren genügend stark vertreten, um bei allen Einzelabstimmungen die Mehrheit durchzusetzen, aber gegenüber der Obstruktion konnten sie allein ein beschlußfähiges Haus nicht zustande bringen.
So ist der Landtag auseinandergegangen, ohne den Etat und ohne den Ausgleich im Etat fertig zu stellen. Die Etatberatung hat infolgedessen ein von den letzten Jahren abweichendes Bild, als das Theater der aussichtslosen Vertrauensanträge diesmal unterließ. Die Opposition war darüber klar, daß sie nicht die Kraft hätte, die Regierung zum Erfolg zu führen. So vertrat sich die Gesellschaft der Staatsdemokraten, die Nationalen, die Volkspartei (Geist Stresemanns!) und die Christlichnationalen, hinter die Obstruktion, deren Augenblinderfolg mit lautem Jubel begrüßten.
Andererseits, die Steuer wird am morgigen Sonnabend durch Beschluß des Ständigen Ausschusses im Reichstag der Notverordnung eingeführt werden. Und am Freitag wird der Landtag am 17. Juni beendigt werden, wenn die Regierungsparteien gegen die Obstruktion im letzten Mann zur Stelle gerufen haben werden. Und wenn nicht, dann noch so. Die Verfassung gibt dem Kabinett das Recht, bis zur Bewilligung eines neuen Etats die Ausgaben des alten Etats fortzuführen. Der Anschlag gegen den Etat, den die Ablehnung des Etats bedeutet, ist in der Beratung vorhergesehen und vorbeugend abgewehrt.

Zentrum seine erzieherische Arbeit künftighin besser an seinen Bundesgenossen im Reich, als an seinen Bundesgenossen in Preußen ausüben!
Die Folgen der Obstruktion
Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt über die Obstruktion im Landtag: In bezug auf die laufenden Ausgaben des neuen Etats bedeutet der Augenblinderfolg der Obstruktion keine Einschränkung der Geschäftsführung. Die Staatsregierung kann nämlich auf Grund der Bestimmungen des Artikels 64 der Preussischen Verfassung ungehindert die Arbeiten fortführen, die im Etat des Vorjahres bereits ihre Grundlage finden. Der mit äußerster Sparsamkeit aufgestellte Etat für 1930 geht aber in den laufenden Ausgaben nirgend über die Ansätze von 1929 hinaus, so daß ungeklärt im Rahmen des vorjährigen Haushaltsplanes weiter gewirtschaftet werden kann. Anders liegt es mit den einmaligen Ausgaben. Hier wird sich in der Tat infolgedessen eine Störung ergeben, als eine Reihe bedeutender Aufgaben nun doch nicht in Angriff genommen werden kann. Sie liegen in der Hauptsache auf dem Gebiet der

Der polnische Sejm wieder vertagt

Warschau, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)
Die außerordentliche Sejm-Sitzung, deren 1. Sitzung für heute mittag anberaumt war, wurde schon vor ihrer Eröffnung durch ein Dekret des Staatspräsidenten auf einen Monat vertagt. Als unmittelbare Ursache für diesen Schritt der Regierung wird die Furcht vor einem Mißtrauensvotum sowie vor einer Debatte über die Budgetüberschreitungen des ehemaligen Finanzministers Gzechowicz angesehen. Die seitens der Regierungspartei gedient haben. Gzechowicz ist gestern aus der Regierungspartei ausgetreten, weil er sich mit dieser Art der Flucht vor der Verantwortlichkeit nicht einverstanden erklärt hat.

Abieth rafft sich auf

Nachdem ihm der Reichstag ordentlich eingeheizt - Energisches Schreiben an die Thüringer Regierung

Reichsminister Dr. Birth hat dem thüringischen Staatsminister Baum folgendes Antwortschreiben geschickt:
Wenn ich sofort mich genötigt sehe, unter Vorbehalt meiner Stellungnahme im übrigen auf die Angelegenheit der Schulgebete einzugehen, so geschieht das, um nochmals zu betonen, daß ich dieser Angelegenheit eine große und vorrangige Bedeutung beimesse, und daß es für mich als Reichsminister nicht tragbar sein würde, wenn die Anordnung des thüringischen Fortbildungsministeriums, welche die Schulgebete empfiehlt, auch nur für kurze Zeit in Kraft bliebe.
Welches außerordentliche Aussehen die Empfehlung der Schulgebete hervorgerufen hat, werden Sie, sehr verehrter Herr Minister, aus den Zeitungsberichten über die Beratungen meines Haushalts im Reichstagsauschuss entnehmen können. Die Vertreter thüringischer Parteien haben sich nicht nur meiner Auffassung ohne Vorbehalt angeschlossen, sondern darüber hinaus an den gegen die Reichsverfassung verstoßenden Inhalt einzelner Gebete und an der Tatsache, daß Gebete, die die Einrichtungen des Landesverbandes auf Schwäche verlegen, von dem thüringischen Fortbildungsministerium amtlich empfohlen sind, die größte Kritik geübt. Sie haben dabei insbesondere auch betont, daß über den Sinn und die offensichtlich verfassungswidrige Natur der Gebete, die nach der eintausendsten Ausgabe durch Herrn Minister Birth nicht der mindeste Zweifel bestehen könnte, daß auch im übrigen ein großer Teil der Gebete wegen ihres Inhalts einmütig abgelehrt und sogar als gemeinshaftlich anerkannt und widerlich bezeichnet wurden, und daß nur darüber erwähnt wurde, daß Sie mich verpflichtet, Ihnen sehr verehrter Herr Minister, diese klare Stellungnahme der Reichstagsparteien, die von den thüringischen Parteien durchgehend unterstützt wurden, in den Reichstagsauschuss zu bringen, und daß Sie sich im übrigen darüber freuen, daß aus dieser Stellungnahme die

tionem selbst wenn sie von der meinigen abweichen sollte, mich in meiner wiederholt dargelegten Auffassung nicht würde beeinflussen können.
Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, das thüringische Staatsministerium umgehend zu veranlassen, die Empfehlung der Gebete, von denen ich die Nummern 2, 3 und 4 in dem oben dargelegten Sinne beanstande, insoweit unverzüglich rückgängig zu machen, ohne daß vorher noch weitere Erörterungen mit den erwähnten anderen Stellen stattfinden. Ich selbst für mich keine Möglichkeit, die Anwendung der mit nach der Reichsverfassung zutreffenden Befugnisse, insbesondere eine Anrufung des Staatsgerichtshofes, hinauszuschieben.
Das thüringische Kabinett wird die Förderung des Reichsinnenministers am Sonnabend vormittag beraten. Das Reichsinnenministerium bereitet weitere Schritte wegen der Polizeifrage vor.
Reichsminister des Innern Dr. Birth hat die Frage der Belegung der Polizeidirektorstellen durch Nationalsozialisten durch einen Brief an den Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, in Erfahrung gebracht.
Weimar, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)
Der Thüringer Landtag wird heute abend den Etat des Landes in der Sitzung des thüringischen Nationalsozialistischen Abgeordnetentages mit 100 gegen 000 Stimmen angenommen und Ausgaben ohne Beschluß. Im Etat sind allerdings noch vorhanden 26 Millionen Reichsmark aus dem letzten Jahr, und 20 Millionen Reichsmark im Laufe des Jahres. Die Nationalsozialistische Partei brachte von der Sozialdemokratischen Partei ein Antrag, der ihre scharfe Opposition gegen den Antrag der Regierung und gegen den Landtag zum Ausdruck bringt. Sozialdemokraten, Kommunisten und die Nationalsozialisten stimmten gegen den Antrag.

Groener gegen Groener

Berlin, 23. Mai 1930. (Eigener Bericht.)

Der Reichstag beriet am Freitag den Marineetat.

Reichswehramtlicher Groener: Die wichtigste Frage für jeden Mann lautet: Wird der Schiffsbestand regelmäßig erneuert, wird auf lange Jahre hinaus das alte unbrauchbare Schiffsmaterial weiter benutzt. Alle bisherigen Regierungen waren entschlossen und bereit, das Schiffsmaterial nach Maßgabe der Bestimmungen des Friedensvertrages zu erneuern. Leider aber ist im vorigen Jahr ein politisches Moment durch die Wahlsprüche im Reichstag gegen die Rinderpestung in diese Angelegenheit hineingetragen worden. Der Minister gibt dann im Einverständnis mit dem Reichskanzler eine Erklärung ab, die ein mehrjähriges Flottenbauprogramm für das nächste Jahr in Aussicht stellt, in dem auch eine Rote für den Panzerkreuzer B enthalten sein und das auch die Flottenbauverfahren regeln wird.

Abg. Egerstedt (Soz.): Die Argumente des Ministers für die Notwendigkeit, das Panzerschiff B zu bauen, haben uns nicht überzeugt. Wir haben die Wehrmacht befehligt, als wir sie in der Wehrzeit schafften mußten. Wir haben auch die Marine gebaut. Aber das Tempo der Erneuerung der Schiffe muß nicht nehmen auf die Wirtschaftslage des Deutschen Volkes. In der Zeit, wo wir die Lasten des verlorenen Krieges zu tragen haben, den wir verloren haben trotz der großen „Versicherungsämtern“, die wir zahlen mußten, bei 4 Millionen Erwerbslosen, deren Unterhaltung man die notwendigen Mittel nicht bereitwillig erklärt man sich bereit, 70 bis 80 Millionen für ein Panzerschiff auszugeben! Nach unserer Auffassung wird die Wirtschaftslage des Deutschen Volkes nicht durch den Bau von Panzerschiffen entschieden, sondern hängt davon ab, ob es gelingt, den Lebenswillen und die Lebenskraft des Deutschen Volkes über diese schwere Zeit ungeduldet hinwegzubringen. (Beifall bei der Soz.) Das erreichen Sie nicht, indem Sie der Wehrmacht geben und Panzerschiffe bauen, sondern nur dadurch, daß den bedürftigen in Not geratenen Volksgenossen gegeben wird, was sie im Leben notwendig brauchen.

Der Minister hat im Ausschuss erwähnt, wie die Generale im Vorkriegszeit mit Sorge das Tempo des Schiffbaus besprochen haben. Auch in seinem Werk äußert sich Groener ähnlich. Er sagt, daß die beste und sichtbarste Flotte nichts genützt hätte, wenn das Meer unterläge. Warum soll das nicht heute gelten? Minister Groener: Es gilt auch heute! Man begreife ich nicht, warum Sie bei dieser Wirtschaftslage im Reichstag zumuten wollen, noch 90 Millionen Mark für Kriegsschiffbau herzugeben! Der vernünftigste Weg, Ostpreußen zu helfen, ist von dem preussischen Ministerpräsidenten Braun gesprochen worden! Schaffung lebensfähiger Siedlungen in den entleerten Randgebieten. (Sehr richtig! links.) Auch wir können, daß wir bei unserem Tun, so weit es im Rahmen des Friedensvertrages liegt, nicht die Rücksicht auf das Ausland zu stellen müssen, aber die Politik muß doch die Meinung des Auslandes in Rechnung stellen. In seinem Werk bedauert der Minister, daß das vor dem Weltkrieg nicht immer der Fall gewesen ist. In einer Zeit, wo die Siegerländer ihre Großkampfschiffe nicht mehr erhalten, brauchen wir als besiegtes Volk nicht den Panzerkreuzer neu zu bauen. Ueber den militärischen Wert dieser Schiffe gehen die Ansichten sehr weit auseinander. Die frühere Marineleitung unter Jentzsch hatte den Wert der 10000-Tonnen-Schiffe als fragwürdig bezeichnet, ist dann allerdings unter dem Einfluß gewisser Stellen anderer Meinung geworden. Jedenfalls sollte man mindestens die Erfahrungen mit dem ersten zerstörten Schiff abwarten, ehe man weitere zu bauen beschließt. Diese Gegner sind in ihren Rüstungen unbeschränkt und können damit unsere Schiffbauten übertrumpfen.

Der Minister hat ausgeführt, daß dem Marinebauprogramm die frühere Regierung zugestimmt habe. Wenn die Regierung den Reichstagsbeschluss vom 18. September 1929 auf Veranlassung eines Marinebauprogramms ausgeführt hat, so hat sie damit nur ihre verfassungsmäßige Pflicht getan; die materielle Zustimmung ist darin nicht enthalten. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wir verlangen, daß Wehrmacht und Marine sich auf ihren gemeinsamen Aufgabenkreis beschränken; beide sollen zwar schlagfähige Instrumente sein, aber auch unbedingt zuverlässig in der Hand der verfassungsmäßigen Regierung. Und die Kosten müssen im Rahmen der Leistungsfähigkeit des Volkes sein. Die Voraussetzung dafür, daß die Wehrmacht ihre Aufgabe erfüllen kann, ist das Vertrauen des Volkes zu ihr. Es zu erhalten, muß man auch auf unsere neun Millionen anderer Rücksicht nehmen.

Die getragene Rede meines Kollegen Künstler ist wahrhaftiger und selbstloser gewesen und hat mehr im Interesse der Wehrmacht gelegen als die Rede von Lindeiner-Wildau, die Herr Groener so gelobt hat.

Aber im Offizierskorps besteht eine Einseitigkeit, die uns durchaus nicht gefällt. Das wird sich erst ändern, wenn der Offiziersersatz anders geschieht. Die Hälfte der 439 Marineoffiziersanwärter in den letzten Jahren waren Söhne von Beamten, Malern und Lehrern, ein Viertel Söhne von Marineoffizieren und Militärbeamten, das letzte Viertel Söhne von Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwirten. Aus der Arbeiterschaft war kein einziger hervorgegangen. Wir wünschen, daß das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften gut sei. Aber wie passen solche Ereignisse, wie sie sich auf der „Emden“ bei der Heimkehr von der Auslandsreise abgespielt haben! Ein solches Ende einer Auslandsreise macht alles unmöglich, was man damit an Gutem erreichen

wollte. Es geht eben nicht mehr, daß man die Mannschaften zwingt, um 8 Uhr abends wieder an Bord zu sein, während Offiziere und Rabatten länger Urlaub haben. Damit schafft man den Boden für eine Zerlegungsarbeit. In Kiel sind langjährig gediente Feldwebel und Obermatrosen wegen des bloßen Verdachtes entlassen worden, sich kommunistisch betätigt zu haben. Keinem der Entlassenen konnte das nachgewiesen werden. Die Marineleitung hat deshalb den Entlassenen den Eid zugesprochen. Im Ausschuss meinte General Schläpfer, die Leute werden sich hüten, den Eid zu leisten. Aber die Eide werden gelistet werden, und Sie werden dann erkennen müssen, daß diesen Leuten Unrecht getan worden ist. Es kann doch unmöglich der bloße Verdacht zur Entlassung genügen! Selbst wenn einer einmal mit Kommunisten gesprochen hat, kann das kein Entlassungsgrund sein.

Sie nehmen jetzt junge Leute vom Lande in Dienst, weil diese unbeeinflusst sein sollen. Eben deshalb aber fallen sie desto leichter jeder Fehle zum Opfer. Nehmen Sie doch Leute aus der Arbeiterschaft, die werden Sie zwar nicht als Mittläufer bei einem Putschversuch sehen, aber es werden bessere Matrosen sein. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Wehrmacht soll nicht ein Fremdkörper im deutschen Volk sein. Lebhafter Beifall der Soz.)

Abg. Wegmann (Ztr.): Der Verwaltungsapparat der Marine ist zu groß. Der Marineetat leidet unter den hohen persönlichen Ausgaben; sein Mangel ist durch falsche Sparmaßnahmen an den Sachausgaben seit Jahren geulnet. Wir sind für Ausschöpfung der Rüstungsmöglichkeiten des Verfallenen Vertrages, lehnen aber in diesem Jahr die erste Baureihe für den Panzerkreuzer B ab, da der Reichswehramtminister sich mit dieser Streichung bereits abgefunden hatte.

Dann schließt die Debatte, es folgt die Abstimmung. Was er als Schriftsteller schreibt und was er als Minister tut — Der Marineetat vor dem Reichstag

Der kommunistische Mißtrauensantrag wird abgelehnt, bei der Gegenprobe bleiben die Sozialdemokraten gleichfalls sitzen, enthalten sich also der Stimme. Die Änderungsanträge werden zum allergrößten Teil abgelehnt; die dritte Baureihe für das Panzerschiff A wird — da die einfache Abstimmung zweifelhaft bleibt — in namentlicher Abstimmung mit 207 Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen 184 Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten bei 7 Enthaltungen bewilligt. (Beifallrufe rechts.)

Gleichfalls in namentlicher Abstimmung wird der deutsche nationale Antrag auf Wiedereinstellung der Anerkennungsräte für das Panzerschiff B mit 129 Stimmen der Rechten gegen 270 Stimmen der Linken, des Zentrums und der Bayern bei einer Enthaltung abgelehnt. Gegen 20 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend.

Eine nichtfolgende Erklärung

Amlich wird mitgeteilt: Wie aus den Zahlen über die Arbeitslosen und die Krisenunterstützungsempfänger sich ergibt, werden für diese Zwecke erheblich höhere Beträge erforderlich als in den Haushaltsplan 1930 eingelegt worden sind. Auch sind die Einnahmen des Monats April hinter den Schätzungen zurückgeblieben. Die darüber in der Presse wiedergegebenen Zahlen sind jedoch stark übertrieben. Ueber die Maßnahmen zur rechtzeitigen Deckung der zu erwartenden Fehlbeträge haben zwischen den beteiligten Ministern ausführliche Besprechungen stattgefunden. Am Dienstag der kommenden Woche wird der Reichsfinanzminister dem Kabinett eine genaue Darstellung der Lage und seine Deckungsvorschläge unterbreiten.

Die Verteilung der Reparationsanleihe

Paris, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Pariser Konferenz zwischen den Delegierten der Finanzministerien, den Vertretern der Bank für internationale Zahlungen und des Großbanken-Emissionskonsortiums hat schon in der ersten Sitzung einige der letzten Streitpunkte hinsichtlich der Reparationsanleihe regeln können. So ist vor allem die Verteilung der Anleihequoten auf die einzelnen Länder endgültig beschlossen. Es entfallen danach auf Frankreich 83, auf Amerika 82, auf England 50, auf Holland und Schweden je 25, auf die Schweiz 15, auf Deutschland 10, auf Italien und Belgien je 5 Millionen Dollar. Ueber den Emissionskurs gehen die Verhandlungen noch weiter, doch ist der prinzipielle Beschluß gefaßt worden, daß der Kurs um so höher liegen soll, je mehr die Anleihe von der zuständigen Regierung steuerlich begünstigt wird. In Frankreich beispielsweise, wo die Anleihe vollkommen steuerfrei bleibt, wird der Kurs beinahe an pari herankommen. Eine restlose Einigung für die Ausstellung der Anleihestücke und Kupons in den verschiedenen Währungen ist ebenfalls noch nicht gelungen, doch ist auch hier wenigstens eine Formel gefunden, die die volle Goldparität garantiert und den Anleihegegnern Schutz gegen jede Valutaentwertung bietet.

Balkankonferenz im Oktober

Eine Balkankonferenz soll im Oktober in Athen stattfinden. Der Völkerbund hat Griechenland, Südrumänien, Bulgarien und die Türkei um Förderung des Konferenzplanes gebeten. Gedacht ist eine Zusammenkunft der führenden politischen Persönlichkeiten des Balkans. Die Tagung soll jedoch nur inoffiziellen Charakter haben.

Macdonald macht sich an das Arbeitslosenproblem

London, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Das wichtigste Ergebnis der Fraktionsführung vom Donnerstag abend, die dem Rücktritt Moslens und der Arbeitslosenfrage gewidmet war und mit dem vollen Sieg der Regierung endete, liegt in der Erklärung Macdonalds, wonach er nunmehr selbst die Initiative in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf sich nehmen werde. Vor bürgerlicher Seite hat man darin eine Zurückdeutung des Ministers für Arbeitsbeschaffung Thomas erblickt wollen. Diese Deutung dürfte jedoch fehlgehen. Macdonalds Entschluß ist vielmehr als eine weithin sichtbare politische Aktion gedacht, durch die zum Ausdruck gebracht werden soll, daß der Ministerpräsident nach dem Abschluß der Flottenkonferenz die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als wichtigste Frage betrachte, der sich die Regierung gegenübersehen. Macdonald wünscht sich nunmehr mit seiner ganzen Autorität hinter die Arbeitslosenpolitik der Regierung zu stellen.

London, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der Abgeordnete der Arbeiterpartei Aitlee, der als Mitglied der Verfassungscommission für Indien längere Zeit hindurch dem öffentlichen Leben ferngeblieben hat, wurde am Freitag zum Nachfolger Oswald Moslens zum Kanzler des Herzogtums Lancashire ernannt. Es handelt sich hier um einen Ministerposten ohne Portfeuille. Zur Stunde steht noch nicht fest, ob Aitlee auch Moslens Pflichten als beigeordneter Minister für Arbeitsbeschaffung neben Landsburg und Johnston erhalten wird.

Attentat auf den Gouverneur von Malta

Valletta (Malta), 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Als der Ministerpräsident von Malta, Lord Strickland, am Freitag in Begleitung von einem Polizeibeamten das Gerichtsgebäude betreten wollte, wurde ein Attentatsversuch auf ihn gemacht. Ein Mann namens Miller feuerte mit einem Revolver drei Schüsse aus unmittelbarer Nähe auf Lord Strickland ab, die jedoch, dank der Geistesgegenwart des Polizeioffiziers, sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ueber die Hintergründe des Attentats fehlen bisher alle Einzelheiten. Der Attentäter soll ein Epileptiker sein und hat vor Gericht Geisteskrankheit angegeben. Es kann jedoch angenommen werden, daß das Attentat im Zusammenhang mit der überaus gespannten innerpolitischen Situation Malts steht, die durch das Eingreifen des Vatikans in die innere Politik des Landes geschaffen wurde. Da die Behörden unmittelbar nach dem Attentat mit schweren Anstrengungen wurde die Polizei verstärkt und strenge Vorkehrungen durchgeführt. Obgleich Ruhe herrscht, sind bei der allgemeinen Erregung, die durch die letzten Monate gesteigert wurde, weitere Ausschreitungen nicht ausgeschlossen.

Frau Naidu verurteilt

New Delhi, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Frau Naidu, die anlässlich des letzten großen Angriffs der Anhänger Gandhis gegen das Salzdepot in Dharjuna verhaftet worden war, wurde am Freitag zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Vor ihrer Verurteilung erklärte Frau Naidu, sie sei glücklich, daß die Regierung, wenn auch widerwillig, eine wunderbare Propagandarbeit für die Sache der Freiheitskämpfer geleistet habe. Durch die Verhaftungen und Verurteilungen hätte die Regierung die Weltmeinung und Welt sympathien schneller und nachdrücklicher für die Unabhängigkeitsbewegung mobilisiert, als dies sonst der Fall gewesen wäre.

Einer der Freiwilligen, die während des Ringens am Donnerstag im Kampfe mit der Polizei schwer verletzt wurde, ist am Freitag in Dharjuna an den Folgen seiner Wunden gestorben.

Obwohl der Aktionsauschuss des indischen Nationalkongresses noch keine endgültigen Beschlüsse über die nächsten Aktionen gefaßt hat, so verlautet doch mit Bestimmtheit, daß nach dem Scheitern aller Versuche, den Besitz der staatlichen Salzdepots von Dharjuna und Badala zu forcieren, alle weiteren Aktionen in dieser Richtung eingestellt werden sollen. Im Bezirk Dharjuna herrscht wiederum Ruhe. Die Polizei hat das Zellager der Anhänger Gandhis in Untabi wieder geräumt. Die Behörden suchen die Bevölkerung dadurch einzuschüchtern, daß sie Militärflugzeuge über der Stadt zu Demonstrationszwecken kreuzen lassen.

Reisendemonstration in Bombay

Bombay, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Im Augenblick sieht Bombay die größten Demonstrationen in der bisherigen Freiheitsbewegung. 200 000 Demonstranten, die von 28 Wirtschaftsorganisationen zusammengesammelt worden sind, bewegen sich in geschlossenen Zügen der Hauptstraße zu. Der Polizeipräsident leitet in eigener Person die Abwehrmaßnahmen, um die Demonstranten zu verhindern, in den Festungsbezirk einzudringen.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Persil enthält sehr viel allerbeste Seife!

Persil ist außerordentlich ergiebig. Nehmen Sie auf 3 Eimer Wasser 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz. Die Persil-lauge wird fast beredet. Die Wäsche wird nur einmal kurze Zeit gekocht.

Sie sehen, eine einfache Sache; man muß es nur richtig machen.

Persil bleibt Persil



Können Sie schon das langste Erzeugnis der Weltmarkt: Persil, das Beste, und Reinigungsmittel!

Serien-Tage

für Kleider

Der Ruf meines Spezialhauses bietet Ihnen die Gewähr daß die zum Verkauf gestellten Waren trotz ihrer enormen Billigkeit nur gute und beste Qualitäten enthalten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
9.75	12.50	19.50	28.-	35.-

Louis Lewy jr.

Ring 39/40 geg. 1861 Albrechtstr. 3

Arterienverkalkung
 Reizleiden! Vor 11 Jahren von den Ärzten aufgegeben, bin ich jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich geheilt wurde, teile Leidenden kostenlos mit.
Generaldirektor a. D. Vitz
 Berlin-Nicolasse 230.

Eisschränke
 Gartenmöbel
 Gartenschirme Liegestühle



Auch bei Rotentlg. ohne Aufschlag

Beier & Olowinsky
 Herrenstr. 31 u. Schweidnitzerstr. 10/11

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzel- und Klubmöbel bis zur besten Ausführung liefert allererste, streng reelle Firma zu soliden Preisen und sehr günstigen, langjährigen Zahlungen vollständig spesenfrei und auch

ohne Anzahlung

an kreditwürdige Familien. Verlangen Sie unverbindlich. Angebote unt. H. L. 490 an Annosca - Landsberger, Breslau I.

Gesunde, tierärztlich untersuchte **Abzä-Ferkel** der berühmten schweren weißfärblichen, sowie hannoverschen Rasse, leuchtend gelb, langgestreckt mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Lieferen hier von jedem Voliere reell unter Nachnahme. Offertiere freibleibend:

6-8 wöch. 26-30 Mk.	8-10 wöch. 30-34 Mk.
10-12 wöch. 34-38 Mk.	12-14 wöch. 38-42 Mk.

Größere nach Gewicht billiger.
 Garantie für prima Tiere, beste Ferkel, sowie völlig gesunde Ankunft nach 8 Tage nach Empfang. Es kommen nur allerbeste, direkt vom Züchter kommende Tiere zum Versand, daher widerstandsfähig. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen. Genaue Bahnstation angeben.
 Langjährige Fachkenntnis. Für die Gesundheit bürgt meine Erfahrung.

Schloß-Holler Ferkelversand **Heinrich Klescher**
 Schloß Holler, Westf., Tel. 22.

Christopher Addison:

Praktischer Sozialismus

Übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von **Hermann Kranold**, Berlin.

Mk. 2.00

Volkswachtbuchhandlungen
 Neuo Graupenstr. 5, Ringstr. 105, Flurstr. 4

Mal-Preise

bei

Dorndorf

Versandstation:
 Schweidn. Straße 28
 Schweidn. Str. 20/21
 Ohlauer - Straße 18
 Ring 12 a. Blücherstr.
Größte Schuhfabrik
 d e s O S T E N S
 Angeschlossen d. Kreuzstr.
 Kreuzstr. m. B. 21

Mal-Preise heißt: niedrige Preise, die alles Dagewesene unterbieten.

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffend. Volkes. Preis 35 Pf.
 Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Kapitel	Wieder zu haben ist:	Kapitel
Die allgemeine Bildung	Eduard David Der	Wie arbeite ich eine Rede aus?
Die politische Fachbildung	Referenten Führer	Wink für das Auftreten
Die Technik des Sprechens	Bedeutend erweitert	Die polit. Praxis der Sozialdemokratie
Die Geschichte der sozialistischen Bewegung	Preis kart. M. 1.60 Preis geb. M. 2.60 Stets vorrätig bei den	Die Lektüre der politischen Tagespresse
Volkswachtbuchhandlungen Breslau Neuo Graupenstr. 5, Ringstr. 105, Flurstr. 4, Friedrich-Wilhelm-Str. 105		

Der neueste **Jack London**

Die glücklichen Inseln
 ist soeben erschienen

Volkswachtbuchhandlungen Breslau
 Neuo Graupenstr. 5
 Friedrich-Wilhelm-Str. 105 Flurstr. 4

Berichtigung!

Schubbraten Pfd. 1.00	Schulter Pfd. 0.80
Ger. Backe Pfd. 0.80	Räucherspeck Pfd. 0.90
Polnische Pfd. 0.90	Pfd. 0.90-1.10

Adolf Weiss Mollkestraße 13
 Fernruf 25669

Schlafzimmer

- Speisezimmer
- Herrenzimmer
- In allen Holz- u. Stillarten
- Moderne Küchen
- Einzel-Möbel

zu niedrigsten Preisen auf Wunsch bequemste Teilzahlung

kauen Sie am besten nur im Spezial-Möbelhaus

Breslau
 Gartenstraße 1
 Am Sonnenplatz **Rosner** 1895

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernt die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird

Für Ihr Eigenheim

Können wir sehr preiswertes Gelände in besten Wohnlagen **Kriern, Veerbeutel, Kleinburg** abgeben und zugleich die Finanzierung besorgen

Breslauer Baubank
 Gartenstraße 34, I Fernruf 28087 u. 28518

Fundfachenversteigerung.

Die Fundfachen aus der Zeit vom 1. Oktober 1929 bis 31. März 1930 werden am Mittwoch, den 4. Juni 1930, vormittags 9 Uhr, in der früheren Omnibushalle, Lohestr. 74, meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Bekanntmachungen über die gefundenen Gegenstände haben im Rathaus vom 4. Oktober 1929 bis zum 16. Mai 1930 öffentlich ausgehangen.

Verwaltung der städtischen Straßenbahn

Die Verpachtung der Kirchen

auf den Kunststraßen des hiesigen Kreises findet am **Mittwoch, den 28. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr** im Gasthause zum Schießhaus, hier, statt

Sämtliches Obst ist gegen Hagelschaden versichert. Nachversicherungen werden am Schluß des Termins entgegengenommen. Nachbedingungen und Streckenverzeichnisse liegen im Kreisbauamt zur Einsichtnahme aus; auf Wunsch werden sie auch gegen Erstattung der Unkosten zugesandt. Die Nachbedingungen werden außerdem vor dem Termin bekanntgegeben. Die Bieterkaution beträgt 50 RM. und wird den Bieterern erst nach Aburteilung der Strecke zurückgestellt.

Neumarkt, den 20. Mai 1930. **Kreisbauamt**

Der Wahre Jacob

Preis 30 Pf. Preis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Witzblatt

Zu haben in den Volkswacht-Buchhandlungen und bei den Zeitungsträgern

Darleh, Hypothek

überall Vertreter gesucht. Gelder von ca. 15 Banken und Privatgeldgeb. unterzubringen

Finanzbüro Spandau, Moritzstr. 5

Schlafzimmer

echt Eiche, vollständig, komplett

Rm. 585.00

S. Brandt & Co.
 Gartenstraße 65, 1. Etage

Wäsche

Fabrikpreise mächtige Monatsraten ohne Anzahlung, pa Qualität, Discretion. Vertreter gesucht. Zuschriften unter Gr. 119 an die Buchhandlung der Volkswacht, Neuo Graupenstr. 5, Breslau.

Zu den „Volkswacht“ haben Stellen-Angebote

Infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen sollen Erfolge

Zus. Beeresbekunden:
 Zeitungen, gut erhalten, 4.50
 Lektüre von 2.00 mit 20
 Zeitungen u. Zeitschriften
 1.00 u. 1.50, welche Abgabe
 haben, mit 2.00, gr. Beeres-
 lager, Westendstr. 10, 100
 Kopien billig, 2.00

J. Grunow
 Kreuzstr. 10

Breslauer Nachrichten

Der Magistrat baut Schulräume für Privatschulen

Während sich die Volksschulen stark einschränken müssen, die im Entstehen begriffene sechsklassige städtische Mittelschule in Deutsch-Wissa hat jetzt zu Ostern die vierte Klasse aufgebaut. Diese Klasse hat rund 40 Schüler.

Nach dem Voranschlag sollen die Baukosten 14 000 Mark betragen. Herr Thierse begründete diese Vorlage damit, daß nach dem mit dem Vorbesitzer des Mittelschulgrundstückes abgeschlossenen Kaufvertrages es unmöglich sei, dem Vorbesitzer auch noch den Nutzen von seiner Privatschule im Gebäude benützten Klassenräume ohne Stellung einer Erlaubnisurkunde zu entziehen.

Die Begründung spricht von Tatsachen und aller Wahrheit Hohn. Tatsächlich ist von der Gemeinde Deutsch-Wissa mit dem Vorbesitzer Dr. Baumgartner ein Kaufvertrag vom 25. März 1927 abgeschlossen worden, daß, falls nach dem 31. März 1929 die von dem Vorbesitzer noch benützten Unterrichtsäume von der Käuferin übergeben würden, der Verkäufer verpflichtet sei, diese Räume auf Verlangen der Käuferin zu räumen.

Nachdem nun die in der Angelegenheit tätig zurückgehende und damit dem Untergang angehende Privatschule sämtliche Unterrichtsäume bis auf den letzten geräumt hat, besteht für die Schulverwaltung auf Grund des vorerwähnten Kaufvertrages durchaus die Möglichkeit, auch die Räume des letzten Unterrichtsraumes zu räumen und in diesem Jahre die Ausgabe von 14 000 Mark für den Neubau zu sparen.

Die vorerwähnte Begründung der Vorlage durch Herrn Thierse muß demnach als durchaus irrtümlich bezeichnet werden. Die ganze Bevölkerung von Deutsch-Wissa weiß, daß die vierstellige Baumgartnersche Privatschule gegenwärtig insgesamt nur 18 Kinder umfaßt, daß der Privatschulleiter Dr. Baumgartner in demselben Grundstück im ersten Stockwerk eine sehr hübsche sieben-Zimmerwohnung innehat, daß seine Familie aus drei Personen besteht.

Er ist daher durchaus in der Lage, seine 18 Schulkinder bequem in einem Räume seiner Wohnung unterzubringen. Statt dessen sitzen diese 18 Kinder der Privatschule in dem so notwendig von der städtischen Mittelschule gebrauchten Unterrichtsraum, während die neu aufgebauete Mittelschulklassen mit rund 40 Kindern in einer Notunterkunft außerhalb des Schulgebäudes sich herumdrehen muß.

Keine Hilfe für Stahlhelmer

Bekanntlich findet am 31. Mai und 1. Juni hier in Breslau der Bundestag des „Stahlhelms“ statt. Da man natürlich für einen Nummel versucht, möglichst viel Männern mit Hilfe der Industriegebern auf die Beine zu bringen, sucht man eifrig den notwendigen Quartieren. Dies umso mehr, als ja gerade in Breslau dem Stahlhelm keine eigenen Leute abträuglich geboten sind und es abnehmen, irgendwie ihre ehemaligen Bundesgenossen zu unterstützen.

Der Tod des Oskar Schroeter

Der kommunistische Überfall am Neumarkt vor Gericht. Täter nicht ermittelt - Ein Teilnehmer verurteilt

Das Trauerspiel der politischen Zerrissenheit des deutschen Proletariats hat wohl selten so beschämende Schaupiele geboten, wie die Verhandlungen vor dem Erweiterten Schöffengericht in der sich am Donnerstag die Mitglieder der kommunistischen „Kolonie“ Kirchner, Hermann und Paul Scheuner wegen jenes Zwischenfalles zu verantworten hatten, der in der Nacht zum 17. November unserem Genossen Schroeter auf so furchtbare Weise das Leben und den Genossen Fischer das rechte Auge und seine Stellung kostete.

Der Überfall am Neumarkt

Der Vorfall ist bekannt; in der Nacht zum Kommunalwahltag waren unsere Genossen mit dem Ansehen von Wahlplakaten und Anbringen von Verbeinschriften beschäftigt, wobei sie die Entdeckung machten, daß die Kommunisten freudlicherweise schon vorhandene SPD-Inschriften in solche für die KPD, Richtung Wostau, „korrigiert“ hatten und sich daran machten, den ursprünglichen Text wieder herzustellen.

Wo sind die Täter?

Ob die drei Angeklagten die direkten Urheber dieser traurigen Folgen kommunistischer Rüpelhaftigkeit sind, ist kaum festzustellen. Die Einzeltäter, die Schroeters Tod und Fischers furchtbare Verletzung verschuldeten, nicht fassbar. Unter den etwa zwanzig Mann, die offenbar mehr Kollektivismus wie Klebe-Kolonie - jeder, der diese Arbeit aus der Praxis kennt, weiß, daß man dazu nicht in Herden von zwanzig ausruht - sind die Einzeltäter naturgemäß nicht, auch von den Teilnehmern der Kolonie nur die drei Angeklagten mit einiger Sicherheit ermittelt worden.

Die Zeugen

Von den Zeugen gehören die meisten der Abteilung Innere Stadt unserer Partei an. Sie sagen bestimmt und ruhig, ohne Haß und Rachegedankel, aus, bewußt, daß dieser vor dem bürgerlichen Gericht ausgebreitete Fall politischer Verleumdung von Klassengenossen nicht mehr als nötig breitgetreten zu werden braucht, daß dieser Fall in der politischen Bewertung, nicht in dem Urteil gegen drei herausgegriffene Teilnehmer der gegnerischen Kolonie gerichtet wird.

Bemerkung, man dürfe dies nicht etwa als eine Belastung werten und veranlaßt so den Vorstehenden, Oskar Scheuner nach einmal über ihr Zeugnisverweigerungsrecht zu belehren. Schließlich sagt sie aus; ihre Aussage ist aber unerheblich, geht ziemlich durcheinander und widerspricht sich mit Aussagen eines Kriminalbeamten, der sie am Tage nach der Festnahme ihres Mannes vernahm. Sie die Frau, ist das Opfer, auf dessen Schultern sich die volle seelische Bürde, nicht des Kampfes der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie, sondern eines sinnlosen im Rhythmus mündenden Kampfes von Arbeiterin gegen Arbeiter legt.

Der Fall Bed

Dann ist da noch der Fall Bed, der vorab verhandelt wurde, aber wenig Belastendes erbrachte. Bed ist unpolitisch, aber dafür ein offensichtlich psychopathischer Phantast, den der Verteidiger überflüssigerweise einen „bemühten Eügnier“ nennt und der auch irgendwo Kaff ins Auge kam, aber keine ernsten Folgen zu erzielen hatte.

Blädoners und Urteil

Zu der Keiserei am Neumarkt nimmt der Staatsanwalt ebenso zurückhaltend Stellung, hält Paul Scheuner nicht für ausreichend überführt, überhaupt dabei gemessen zu sein, und beantragt auch hier Freispruch, während er für Hermann Scheuner sechs Monate und für Kirchner acht Monate Gefängnis, auf die drei Monate der Untersuchungshaft anzurechnen seien, fordert.

Der Verteidiger hält es, vielleicht aus Erinnerung an seine eigene sozialdemokratische Vergangenheit, für erforderlich, einleitend von „Bruderparteien“ zu sprechen, die fast identische Programme hätten und deren Auseinandersetzungen sozialgenetisch notwendigerweise beiderseits auf der Straße ausgetragen werden müßten, wogegen nur gegenseitige Abmachungen oder Regelungen wie am 1. Mai hätten.

Das Gericht aber sah Kirchner doch als der Teilnahme für überführt an und verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis unter Anrechnung der drei Wochen Untersuchungshaft, die er in dem Verfahren wegen des Vorfalls am Neumarkt erlitten, während die weit längere Untersuchungszeit in der Sache Bed, in der Freispruch erfolgte, nicht in Anschlag kam.

Lebensmittelmarkt im Frühling

Die Angebote auf dem Gemüsemarkt haben sich in der letzten Woche noch vergrößert. Vor allem ist es jetzt der Spinat, der recht billig und besonders gut ist. Man kauft drei Pfund mit 20 Pf. Der Spargel wurde in dieser Woche zwar wieder billiger, aber es ist eine alte Erfahrung, wenn ein Artikel erst einmal teurer wurde, dann wollen seine Preise sobald nicht herunter. Der beste Spargel kostet jetzt 1 Mark, der Gemüsch- und Suppenpargel 80 und 60 Pf.

Radieschen, junge Rettige und Schnittlauch können jetzt viel gegessen werden. Die Massenangebote an Blattsalat und Rhabarber finden immer schnellen Abzug. Auch grüne Stachelbeeren werden schon fleißig gekauft; ihr Pfundpreis ist 40 Pf.

Einige Fleischerien wollen scheinbar endlich mit einem fühlbaren Preisabbau beginnen. Selbstverständlich beschränkt sich dieser Preisabbau vorläufig noch auf die minderwertigeren Stücke. Hoffen wir, daß bald auch im Arbeiterhaushalt wieder bessere Stücke Fleisch Verwendung finden können.

Die Butter wurde in den letzten Wochen zwar billiger, ihre Preise sind aber noch nicht so, daß sie einen Massenabzug zu erwarten hätten. Kostet doch das Pfund Molkereibutter noch immer 1,70 Mark.

Halte mit ODOL gesund Zähne, Mandeln, Hals und Mund

Juristische Sprachstunde

Die nächste Woche
Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr statt.
Eingang Grändelplatz.
Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Belegung
Abonnementsquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht an
Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden,
wenn Rückporto beiliegt.

Konzert in den Schrebergärten. Die Volkstanzkapelle des
Schwarz-Holz-Gold veranstaltet morgen Sonntag
7 bis 9 Uhr vormittags in den Gärten des Schrebergarten-
vereins „Südböhmische Opertone“ ein Konzert.
Rektoratswahl an der Technischen Hochschule. Zum Rektor
der Amtszeit 1930/32 wurde der Direktor des Physik-
instituts, Prof. Dr. Waegmann, gewählt. Nach
war vor seiner Berufung an die Technische Hochschule
berühmter Professor in der Philosophischen Fakultät der
Königlichen Universität, der er auch jetzt noch als Honorarprofessor
angesehen wird. Seine Hauptarbeitsgebiete sind: Akustik, Schwingungs-
lehre und geometrische Optik. In Buchform hat er eine
Vortragsreihe des Hörens und eine Musik geschrieben.
Zusammen mit A. Euden und O. Lummer (*) hat er das Lehr-
buch der Physik von Müller-Boillet (bis her 10 Bände) neu
ausgegeben.

Kinostunden an den gewerblichen und kaufmännischen
Schulen. Schluß am Sonnabend, dem 31. Mai, Schul-
fest am Mittwoch, den 11. Juni.

In der Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge spricht
am 4. Juni, 17 Uhr pünktlich, im Schwurgerichtssaal
Landgerichtsgebäude (Eingang Ecke Neue Graupenstr.) anlässlich
Ausrichtung des Privatbundes Dr. Lewin: „Über das Seelen-
leben der Jugendlichen während der Reifezeit“.

Himmelfahrtswanderung nach Münsterberg-Ramenz. Am
Himmelfahrtstage unternimmt der Schlesische Verkehrsverband
eine Wanderfahrt nach Heinrichau und durch die Wälder nach
Münsterberg und weiter mit der Bahn nach Ramenz zur Schloß-
schänke. Abfahrt Breslau Hauptbahnhof 6,14 Uhr mit
Himmelfahrtssonderzug nach Heinrichau (2,80 Rmk.). Treffpunkt vor
Bahnhofgebäude Heinrichau. In Münsterberg Stadt-
mit Mittagessen (1,50 Rmk.) auf der Hartmannsbaude,
Weiterfahrt durch die schönen Anlagen. Weiterfahrt 15,53 Uhr
Ramenz. Besichtigung der Wasserfälle und Terrassen,
Weiterfahrt im Park, Kaffee. Rückfahrt mit den Abendzügen.
Der Wanderzug kann jedermann teilnehmen. Bei Regen-
wetter fällt die Wanderung aus.

Schlesisches Museum der bildenden Künste, Museumsplatz.
Rückblick auf die Willmann-Ausstellung ist das Museum auch
Montag, dem 26. Mai von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Protokollbuch verloren. Am Sonnabend, dem 17. Mai, ist
dem Kollegen am Dpt-Bahnhof, Güterausgabe, ein Protokoll-
buch der Abteilung Handelsgewerbe verloren gegangen. Der
Befragte wird gebeten, da es für ihn ohne Wert ist, dieses im
Fall dem Eigentümer, Margaretenstraße 17, Zimmer 91 oder 97, ab-
zugeben.

Verjährt Sprung in die Ober. An der Mathiasstr. 10
wurde heute früh, kurz vor 4 Uhr, mehrere Straßenpassanten
sahen einen Mann, der im Begriffe war, in die Ober zu springen.
Die konnten ihn noch rechtzeitig an seinem Vorhaben hindern
und keine Schußhaftnahme durch die Polizei veranlassen. Es
handelt sich um den wohnungslosen Hausdiener U.

Zusammenstoß. Freitag abend stießen ein Motorradfahrer
die radfahrende Hausangestellte Krause aus der Bismarck-
straße an der Ecke Trebnitzer und Ottobrunner zusammen. Letztere
wurde dabei erheblich verletzt und erlitt außerdem noch eine Ge-
hirnschütterung, so daß sie in die Unfallstation geschafft und von
dort abtransportiert werden mußte. Das Motorrad wurde von
der Polizei sichergestellt, da es ohne Kennzeichen war.

Die Arbeit der Feuerwehr. Gestern, kurz nach 19 Uhr,
wurde die Feuerwehr nach dem Warenhaus Wertheim alarmiert.
Hier war auf unermittelte Weise ein Melder abgelaufen.
Um 21 Uhr erfolgte ein Alarm von zwei Stellen aus nach
Laisstraße 16. Im Keller eines Blumengeschäftes waren
Wasser und Abfälle in Brand geraten. Das Feuer, dessen Ent-
stehungsurache nicht ermittelt werden konnte, wurde mit der
Feuerpritze abgelöscht. — Kurz vor 23 Uhr wurde die Feuer-
wehr nach Mathiasstraße 132 alarmiert. Hier war durch Stehen-
bleiben eines eingeschalteten elektrischen Bügeleisens ein Bügel-
eisen zur Entzündung gekommen. Das Feuer konnte noch
abgelöscht werden, ehe es größeren Umfang angenommen hatte.
Um 4 Uhr war in einer Maschinenfabrik Lorenzstraße 19
eine Dachkonstruktion über dem Umbau des Steigergebäudes in

Brand geraten. Die Entstehungsurache des Feuers, das mit
einer Schlauchleitung gelöscht wurde, konnte nicht ermittelt
werden.

Motorradfahrer klist mit Straßenbahn zusammen. An
der Ecke Taschen-Ohlauerstraße stieß vorgestern früh der Kauf-
mann Mannheim aus der Brüderstraße mit seinem Motor-
rad gegen einen Straßenbahnzug, da er anscheinend die Gewalt
über sein Fahrzeug verloren hatte. Er erlitt schwere Kopf-
verletzungen, und auch sein Motorrad wurde stark demoliert.

Selbstmord in der Ober. Gestern wurde etwa 300 Meter
unterhalb der Posener Eisenbahnbrücke auf der Cotelet Seite
die Leiche einer Frau gefunden. Nach den polizeilichen Fest-
stellungen handelt es sich um die 26jährige Ehefrau B. aus der
Böpelwitzstraße, die sich vor einigen Tagen von der Posener
Eisenbahnbrücke in die Ober gestürzt hat.

Die „Vorwärts“-Einbrecher. Wie wir nunmehr von der
Kriminalpolizei erfahren, handelt es sich bei den festgenommenen
Einbrechern, die das „Vorwärts“-Lager am Striegauer Platz
beraubten, um den 27jährigen Hausdiener Paul Thamm aus
der Berliner Straße 80 und den Tischler Robert Hoffmann
aus der Berliner Straße 76.

Breslauer Filmkritik

Jundvogel Deli-Theater

Das dem gleichnamigen Roman von Hans Heinz Ewers
zugrundegelegte Filmmaterial vermittelt nur zum Teil das
Wesen dieses Werkes. Die Geschichte des Mädchens Andrea, die
an den Männern zugrunde ging, ist hier mehr Strindberg als
Ewers, das heißt das die Voraussetzungen zu den Geschehnissen
mehr allgemeiner realer als dämonischer Natur sind. Das Mädchen,
das vom Liebhaber verführt, sich in der verzweiflungsvollen
Stunde einem Holzfüßler in die Arme wirft, dann in eine Kloster-
schule gesteckt, von ihrem Vetter und ihrem ehemaligen Verehrten
befreit und in die große Pariser Welt eingeführt wird, um
schließlich zum zweiten Male verlassen, einem verrückten Professor
in die Hände zu fallen, das ist wohl recht spannend, aber von
keiner besonderen Problematik. Diese Geschichte ist auf eine ganz
herausragende Weise inszeniert worden. Ein Meisterstück der
Regieform, von großer Eindringlichkeit das Bildhafte und
Dämonische, das einzig und allein durch die Art der Aufnahmen
zum Ausdruck kommt. Camilla Horn ist ganz das rätselhafte, lebens-
und liebeshungrige und doch stille in sich gefehrte Mädchen. Franz
Leberer — den Breslauern kein Unbekannter — versteht es
selbst in einer Menjou-Kolle und Wasko über übliches Handeln
und Liebhabertum hinaus dem Jan und Gegenpieler des Mädchens
individuelle Gestalt zu geben. Paul Wegener paradiert
in einer ausgezeichneten Charakterrolle. —ig.

Die goldene Hölle Palast-Theater

Schon wiederholt bildete der Raub der amerikanischen Gold-
sücher ein beliebtes Verfilmungsthema. Die magnetische Kraft
der Goldfelder Alstas ist für den Filmautor ein idealer Anstoß
zur Entschlingung menschlicher Leidenschaften. In dieser neuesten
von der „Meiro“-Gesellschaft mit einem großen Aufwand an
Kosten hergestellten Verfilmung wird auch der Versuch gemacht,
die Wirkung der nervenauflösenden Goldsucherei auf das Einzel-
schicksal aufzuzeigen, aber dieser tiefere Inhalt wird nur episodisch
behandelt. In der Hauptrolle kam es wohl dem Autor und
Regisseur darauf an, wie schon früher, die Menge der Goldsucher
auf ihrem beschwerlichen Marsch durch die Wüste zu begleiten
und inmitten ihres Lagerlebens Lust zu machen. Betrachtet man
nun den Film unter Ausschaltung eines dramatischen Geschehens
lediglich als Tatsachenbericht, dann kann man ihm trotz mancher
Unwahrscheinlichkeiten die Bewunderung nicht versagen. Der groß-
artige Eindrücke, zu denen unter anderem ein gewaltiger vor-
züglich inszenierter Lavinenzug gehört, gibt es genug. Unter
den Hauptdarstellern interessiert am meisten die schöne, mimische,
durchaus glaubhafte Dolores del Rio. —der.

Die letzte Kompagnie Kritik-Palast

„Die letzte Kompagnie“, der große Ton- und Sprechfilm mit
Conrad Veidt, ist nunmehr in den Kritik-Palast eingezogen
und wird den Freunden der großen und echten Kunst Veidts
willkommen sein. Als Nebenprogramm läuft ein zeitlicher Natur-
film: „Gezähmte Waldtiere“ und selbstverständlich eine
Burleske „Meine Löwen“, die so ganz von dem Ton abtritt,
den der Hauptfilm anstößt.

Mascottchen Zentral-Theater

Die Konfektion und das Theater müssen herhalten und den
Hintergrund für den mit Humor durchwirkten Aufstieg eines
Ladenmädchels zum Rennerstar abgeben. Natürlich geht es in der

einen wie in der anderen Branche nicht so zu, wie es gerade für
die amüsante Angelegenheit gebraucht wird. Die Einfälle sind
zum Teil auch nicht besonders neu. Das von Käthe v. Nagel
dargestellte Mascottchen ist allerdings mit einem ganz besonde-
ren Eifer dabei, die Schwachen Pointen durch um so lebhafteres Spiel
effektvoller zu machen. — Der an dieser Stelle schon besprochene
Film „Die wunderbare Lüge der Nina Petrovna“ mit Brigitte
Helmer und Franz Lederer in den Hauptrollen wird als zweiter
Teil des Programms gezeigt.

Neu-Breslau

Damit. Aus der Partei. Die letzte Mitgliederversamm-
lung am Mittwoch hatte einen starken Besuch aufzuweisen.
Genosse Erich Landsberg behandelte vor rund hundert Zu-
hörern das hochaktuelle Thema „Koalition und Oppo-
sition“. Seine leicht verständlichen, mit Humor und Satire
gewürzten Ausführungen gipfelten in dem Bekenntnis, daß es
für den Parteiorganisationen und Arbeiter nicht darauf ankomme,
ob die Partei inner- oder außerhalb der Regierung stehe, sondern
in erster Linie darauf, welche praktischen und sichtbaren Erfolge
in der Koalition oder Opposition zu erreichen seien. Beide
Formen des politischen Kampfes der Partei können für den
Fortschritt der Arbeiterklasse nützlich sein, wenn sie von Führern
gehabt werden, die in jeder Hinsicht den Klassegenossen
gemachsen sind, und wenn die Partei über genügend geschulte
Kräfte verfügt. Reicher Beifall lohnte den Redner. Anschließend
wurde der Standpunkt der hiesigen Genossen zu der Frage des
„Blids in die Zeit“ an dem Breslauer Sender in folgender Art
Schließung dargelegt:

Die am 21. Mai in Knoblich Lokal in Damitz von zahlreichen, am
Randpunkt interessierten Genossen und Genossinnen besuchte Versammlung
fordert vom Parteivorstand Groß-Breslau, sich mit aller Energie dafür ein-
zusetzen, daß Genosse Erich Landsberg nicht wieder wie im Monat März
vom „Bild in die Zeit“ ausgeschaltet wird, sondern im Gegenteil wie früher
allmähentlich oder wenigstens alle vierzehn Tage zum Zeitbild zugelassen
wird. Außerdem muß dafür Sorge getragen werden, daß Genosse Landsberg
allgemein und besonders die besten Volksgenossen interessierende aktuelle
Vorträge nicht am Nachmittage, sondern möglichst abends nach 8 Uhr halten
kann.

Zum Internationalen Frauentag wurde dann vom Vor-
sitzenden auf die unbedingte Notwendigkeit des guten Besuchs
des am 31. Mai bei Verhuf stattfindenden öffentlichen Frauen-
versammlungs, in der Genosse Dr. Rosa-Steine über den § 212
spricht, und auf unser am 21. Juni bei Knoblich stattfindendes
Blumen- und Sonnenwendfest hingewiesen.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Stadttheater. Sonnabend 20 Uhr d'Alberis „Tiefeland“ mit Clara
Klepp-Schönfeld als Martha, Gustav Wünsch als Pedro, Walter Barth als
Sebastian, den Damen Köhler, Gaez, Gausland, Hüter und den Herren Griebel,
Henjelski, Witelopi. Sonntag 19.30 Uhr: „Carmen“. Montag 20 Uhr, als
20. Abonnements-Vorstellung der Serie D: „Madame Butterfly“.
Dienstag 20 Uhr, 20. Abonnements-Vorstellung der Serie A: „Der Barbier
von Sevilla“. Mittwoch 20 Uhr, als 20. Abonnements-Vorstellung der
Serie B: Reichsdeutsche Aufführung der Oper „Madame Guillot“
von Karl Prokofjeff, inszeniert von Intendant Dr. Georg Seemann. Musik-
alische Leitung Karl Schmitt-Wieland. Die Titelrolle singt Erna Verba.
Donnerstag 19 Uhr auf vielfachen Wunsch eine nachmalige Aufführung von
„Parisien“. 20. Abonnements-Vorstellung der Serie E.
Kabarett. Heute 20 Uhr und die folgenden Tage: „Einen aus
Zehn“ von Stephan Kramar.
Theater. Das Gespielt der Gruppe Junger Schauspielers, Berlin,
wird täglich 20.15 Uhr mit „Epankalli“ von Friedrich Wolf wiederholt.
Keine erdachten Freie. Sonntag 15.30 Uhr Nachmittagsvorstellung von „Der
Wäpfergärtel“.
Schauspielhaus. Täglich 20 Uhr: „Er und seine Schwester“ mit
Ino Wimmer und Käthe Brion.
Theater der Komiker. Der große Erfolg, den das Theater der Komiker,
Wien, bei Verhuf hat, veranlaßt Herrn Direktor Reising, auf seinen Reisen zu
verfassen, die bereits geäußerten Verträge für den Monat Juni rückgängig zu
machen, um das Gespielt der Komiker, Wien, wenn auch mit großen
finanziellen Opfern, zu verlängern.
Variété. Wagnerhaus. Die 3 Swanons, weltberühmte Artisten am Red,
die Sängern Blumensche Untz von der Wiener Oper, die Humonisten Kambeler
und Schlingens, sowie das übrige große weltberühmte Programm begeistern
täglich das Publikum zu immer neuen Beifallsstürmen.
Schlesische Philharmonie. Das nächste Sinfoniekonzert Dienstag, 27. Mai,
19.30 Uhr. Aus dem Programm: Sinfonie Nr. 4 in D-Moll von Schumann,
Capriccio Italien und Klavier-Suite von Tschaikowsky, Ouverture zu „Der
kaufte Braut“ von Smetana, Wiener Mini, Walzer von Joh. Strauß.

Amthlicher Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieters
(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

Gegen Mitteleuropa bringen von Süden und Westen her Westwindmassen
vor. Die etwas unbedeutende, teilweise stärker benützte Witterung mit Gewitter-
schauern bleibt daher bestehen. Die Temperaturen steigen weiter an. Besonders
im Süden und Osten unseres Bezirks kann es stellenweise zu nennenswerten
Niederschlägen kommen.

Aussehen für das schlesische Flachland, die schlesischen Mittel- und Hochgebirge:
Wetterlich Wind, wolkiges, nur neblig-dunstiges aufsteigendes Wetter, nach
immer Regen- und Gemitterchauer, wärmer.

Sonnenaufgang: 3.54 Uhr — Sonnenuntergang: 20 Uhr.

Brillen-Spezialist
Optiker Adam
Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
Lieferant auch der
Allgemeinen Ortskrankenkasse

Mascottchen
Zentral-Theater
Die Konfektion und das Theater müssen herhalten und den
Hintergrund für den mit Humor durchwirkten Aufstieg eines
Ladenmädchels zum Rennerstar abgeben. Natürlich geht es in der

Für die Augen
Heidrich
Optikermeister • Stadttheater geradeüber

Konzernfrei

Ein neues Schlagwort!

Für den Zigarettenraucher bedeutungslos, nichts sagend! Von vielen Zigaretten-
fabriken in der Werbung mißbraucht.
Interessiert es den Raucher zu wissen, ob wir konzernfrei sind?
Wir erklären: unsere Firma ist die größte der konzernfreien Zigarettenfabriken
Deutschlands. Gleichzeitig erklären wir aber auch, daß wir nicht deshalb
Qualität erzeugen, weil wir konzernfrei sind, sondern weil es unsere
Tradition ist, nur die feinsten mazedonischen und türkischen Tabake für
die Mischungen unserer Zigarettenmarken zu verwenden.
Die Qualität der Bergmann-Zigaretten ist überall anerkannt.

Wir empfehlen Ihnen: Rauchen Sie Bergmann Privat O.S. Guldehof 5 S
Haus Bergmann Zigarettenfabrik, A. G. Dresden

Stadt-Theater
(Opernhaus)
Sonntag 19.10.1930
19.30 bis 22.15 Uhr:
Tiefland
Carmen
Montag
20 bis 22.15 Uhr:
Wiederholung D 20
Madame Butterfly

Schauspielhaus
Opernhaus
Tel. 3030
Täglich 8 Uhr
Gartenfest
Er u. seine Schwester
Operettenschwank
v. Richard Schickel
Musik 1924
von John R. Meyer

Gesang-Verein Breslauer Lehrer
Hauptkonzertwerkstatt an der Jahrhunderthalle
Sonntag, den 1. Juni
Früh-Konzert
Anfang 7 Uhr
Leder: A. Aumann
Kartell im Vorkauf 40 Pf. bei Darsch, Holauer, Hoppe, Scholz & Litzmann, Wandt.
An der Kasze 60 Pf. Kinder unter 8 Jahren frei. 6-16 Jahre 20 Pfünze.

Parteitrende
kauft am Bahnhöfen,
verlässt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Treisausschreiben
für Kinder
Dieses Mal bringen wir eine
ganz besondere Veranstaltung,
um kleinen Künstlern Gelegenheit zu
geben, ihre Talente zu beweisen. Das
Ausschreiben ist mit
40 schönen praktischen Preisen
verbunden, hebt den Ehrgeiz der Kinder
und fördert künstlerische Begabung. Die
Unterlagen erhalten Sie von heute ab
an unserer Kasse unter Berufung auf
diese Anzeige.
Letzter Abholungstag 8. Juni 1930.
„Debege“
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Breslau 1, Junkernstraße 38/40
Breslau führendes Kredithaus.

Lobe-Theater
Telefon: 66747
Täglich 19.15-22.30:
Dergute Zuhörerfolge
Lernen aus Irland

Schlesische Philharmonie
Dienstag, 27. Mai,
19.30 Uhr:
3. Südpark-Konzert
Leitung:
Hermann Behr.

Buchhandlung Volkswacht
Widernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Grauensstraße 5

Wer photographiert hat mehr vom Leben
Warum photographieren Sie noch nicht?
Sie erhalten die gute billige Leica-Camera 6,7,
keine Papp- oder Blechschachtel, sondern eine
sichtgebende Klapp-Camera mit Optik-Aplanat
F. 8 und Vario-Verschluß für RM. 14.00
Übernahme die Ausführung sämtlicher Photo-
arbeiten zu billigsten Preisen!
Verkaufsstelle der Vollkammer Bessa
Photo und Drogen
Linkert, Bergstraße 17
am Striegauer Platz

Thalia-Theater
Täglich 19.15-22.45:
Glocke-Glocke
der Gruppe Junger
Schauspieler, Secchia
Derenationelle Erfolg!
Cyankali
Sonntag 19.30-17.30
Der Mitternacht
Der Musterpatte

LIEBICH
Gesund. Lachen (vgl.
8 Uhr im Wiener
Theater
der Komiker
Ruf 346 45

Musik-Koffer
RM.
37.-
43.-
50.-
Bei bequemer
Zahlungswaise!



Teilzahlung
Opitz & Hühne
Breitestraße 15
Musikhaus

Bestes trodenes Brennholz
1 Zentner Kleingespalten frei Keller 3.20 Mt.
1 Zentner grobgespalt. (auch Hartholz) 3.20 Mt.
1 Gebund ca. 38-40 cm Durchmesser 0.65 Mt.
Bei Selbstabholung in der Zinstadt billiger.
Lieferung erfolgt von 1/2 Zentner an.
Städtische Holzspalteanstalt
Breslau 10, Nbergasse 10. Fernruf: 54616.

Gelegenheitskauf!
Echt eichenes **Herrenzimmer**
Bibliothek 180 cm, Diplomat, Schreibsessel
4 Stühle, Tisch
11281 **Kassapreis RM. 735.-**
S. Brandt & Co. Gartenstr. 63,
im Hause des Restaurants „Zillerthal“
Berücksichtigt unsere Inferenten

Vergnügungs-Anzeiger!

Gewerkschaftshaus
Jeden Sonntag:
Freikonzert
Dienstag:
Schwensschlachten
Sonntag:
Eisbeine
Täglich:
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

Nach einmal auf zum Tanz!
Die letzten 4 öffentlichen Tanztage
vor dem geplanten Kino-Umbau in den
Zentral-Ballsälen
Westendstraße 50/52 finden am
Sonntag, den 25. Mai — Sonntag, den 1. Juni
Montag, den 9. Juni | 2. u. 3. Pfingstfeiertag
Dienstag, d. 10. Juni |
statt. — Dann verschwindet wieder
ein Stück Alt-Breslau.
Wollin's Festsäle
Frankfurter Straße 109/111
Jeden Sonntag und Dienstag:
Großer Schellen- u. Touren-Tanz
Eintritt frei!
Saal im Herbst noch einige Sonnabende an Vereine zu
vergeben.

WAPPENHOF
Morgen Sonntag:
Gr. Nachm.-Variété-Vorstellung
mit dem 2. neuen Mai-Programm.
Cavalinis, preisgekrönter Zwerghunde-Revue, Nip
und Tipp, Boxkampf-Parodisten; Max Wendler,
der beliebte Vortragskünstler mit neuem Repertoire
prolongiert; Philomena Linke, Stimmphänomen von
der Wiener Oper prolongiert; Orest und Imogen,
exquisite Tanzkünstlerinnen; Adole Moser, Meister-
Antipodin; 3 Iwanowa, Reckflugakt-Sensation;
Willy Schöninger, Komiker; Inge Berna, Tänzerin
Charles Mc. Good-Trio, ein Spaß im Billardsaal
1 Dame, 2 Herren. — Bei schöner Witterung findet
die Vorstellung im Garten statt.
Eintrittspreis für den Garten 30 Pf.
Ab 7 Uhr im großen und Spiegel-Saal:
Großer Ball 2 Kapellen
Ab 8 1/2 Uhr: Das angekrante Variété-Programm.
Im kleinen Saal bzw. Garten: **Frei-Konzert**
Montag ab 4 Uhr: **Familien-Nachm.-Vorstellung**
mit dem ungekranten Variété-Programm.
Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 26121
Breslau 16, Zimpelstraße 57
(5 Minuten von den Straßenbahnhöfen I und 18)
Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.
Oderschlösschen
empfiehlt seine Räume zu allen Festlichkeiten
Täglich: **Künstler-Konzert**
Mittwoch, Sonntag u. Sonntag Tanz
Neuer Schaffgotschergarten
am Odordamm — Tel. 286 25 — Inh.: Friedrich Schwaiblmair
Beliebter Ausflugsort an der Oder!
Jeden Mittwoch und Sonntag: **TANZ**
Eintritt frei! — Liegestühle zur Liegekur auf großer
Wiese. Leihgebühr 50 Pf. pro Tag.

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
empfiehlt seinen Saal zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag **TANZ**
Bräuers Festsäle Gubitz-
str. 22
Morgen Sonntag:
Gesellschaftstanz
Neue Kapelle & Modernste Besetzung

Anglerherberge, Pöpelwitz, Promnitzstr. 2
Garten- u. Tanzlokal 1336
Jeden Sonntag und Freitag
Großer Offener Tanz
Bei schönem Wetter jeden Sonntag und Freitag Garten-Konzert
Jeden Freitag großes Kinderfest
Spezialität: Eisbeine, Backische
Saal für Festlichkeiten aller Art noch frei Paul Kreischner

Henckners Festsäle - Morgenau
Endstation Linie 4 Tel. 240 71
Heute Sonntag:
Mai-Vergnügen vom Lotterieverein
„Freilos“
Morgen Sonntag:
Garten-Konzert
In den Sälen **Tanz**

Zum Jägerheim, Margarete
Bes.: J. Rindfleisch Tel. Gr. Näditz 1
Großer schattiger Garten mit neu erbauter Kolonnade
und Fremdenzimmer, Parkettaal, Spielwiese, Dürst
am Walde und der Oder gelegen. Für Vereine u. Schulen
vorzüglich geeignet. Dampferverkehr ab Freiheitsbrunn
1774 (Ohlauufer) sowie Autobus ab Linie 18.
Gasthaus Treischer
Den besten Gärten und Vereinen empfiehlt ich
meinen schönen, schattigen Garten zu Ausflügen
Gute Speisen und Getränke
Es laden freundlich ein **R. Wallstein u. Co.**

Achtung! Bel Richard Kirsch
Wo ist der schönste Aufenthalt für Republikaner?
Stelnsstraße, Ecke Habensstraße
Im schönen, schattigen Garten:
Jeden Sonntag: **Frei-Konzert**
Gute Getränke
Belastigungen für Jung und Alt!
Es ladet ergebenst ein Der Besitzer.
Sonntags: Eisbeine

Gaststätte „Letzter Heller“
empfiehlt dem weiten Publikum
seinen herrlichen, schattigen Garten
Jed. Sonntag: Gartenkonzert, Eisbeinen, Kegelbahn
Jedes Sonnabend: Vereins-Kränzchen
Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben

Luna-Park
Breslau-Morgenau Tel. 55604
Straßenbahn-Verbindung bis zum Lunapark
Heute Sonntag: **Konzert der Hans Sagerer-Kapelle.** — Anfang 6 Uhr. — Eintritt 10 Pf.
Anschließend: **Der beliebte Verkehrte Ball.**
Morgen Sonntag: 11863
Konzert der Hans Sagerer-Kapelle
mit neuem Programm. — Eintritt 10 Pf.
Anfang 3 Uhr:
Ab 6 Uhr: Malkränzchen
Montag ab 6 Uhr:
Konzert der Hans Sagerer-Kapelle.
Anschließend: **Der beliebte Verkehrte Ball.**

Kaffeehaus Jagdschlössel, Bartheln
Inhaber Karl Schmidt Telefon 239 83
empfiehlt seine großen Räume
einer geneigten Beachtung!
Für Vereine große Säle!
Herrlich am Oderstrand gelegen
Jeden Sonntag vornehmer Tanz
Dampferverkehr
Reichhaltige Speisekarte Kipko-Biere

Kurgarten
Kleinburg
Bes. Carl Aug. Seiffert & Kürassierstr. 12-18
Täglich ab 16 Uhr: 246
Garten-Freikonzert
Kapelle Weiß-Gelb
Conny Franz und Bob Robert in ihrer Viel-
seitigkeit — 1a Konzert und Jazzmusik
Jeden Mittwoch: **Kinderfest**
Jeden Freitag und Sonntag: **Ball**
Jeden Mittwoch: **Verkehrter Ball**

Engwichts Festsäle & Schmiedefeld
Heute Sonntag:
Mai-Vergnügen
veranstaltet vom Musikverein „Einigkeit“
Simmelfahrt: **Großer Tanz**
Jeden Sonntag: **Großer Schellen- u. Touren-Tanz**
Küche und Keller bieten das Beste.
Es laden ergebenst ein Gustav Engwicht und Frau.
Kipke-Garten, Scheltnig
Parkstraße 33 — Tel. 355 21
Jeden Sonntag: **Gartenkonzert**
Jeden Dienstag und Freitag: **Kinderfest**
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Vornehmer Tanz
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben 2165

Größtes Garten-Café
und Schweizerer inmitten Frühlingspracht
Täglich Konzert im waldigen
Erholungs-Park
Carlowitz, Corso-Allee 27. Endstation Linie 2.
Erbkreisdamm Friedewalde
Jeden Sonntag **Tanz** • F. Weiner

A. Jaschkes Gasthof :: Woischwitz
Jeden Sonntag: **TANZ**
Empfehle meinen schattigen Garten, Saal und Vereins-
zimmer. Gute Küche. Adolf Jacobson.
Erholung :: Woischwitz
Jeden Sonntag: **TANZ** Jazzband-Musik
Den weiten Gästen und Vereinen empfehle meine
schönen, schattigen Garten sowie den Saal zur Abhaltung
von Vergnügungen jeder Art. Adolf Pietsch.

Johannsgarten & Krieger
Jeden Sonntag: **TANZ** 2067
Empfehle meinen schattigen Garten, Saal u. Vereinszimmer.
Gute Küche. Max Nierke

Der schönste Aufenthalt für jeden Breslauer
Corsogarten Carlowitz
8 Morgen herrlicher Naturpark
Jeden Mittwoch, Sonntag u. Sonntag **TANZ**
Saal zu Festlichkeiten zu vergeben

Kaffeehaus Neuhaus Telefon 25 671
Jeden Sonntag sowie
Mittwochs **TANZ**
Schöner, großer, schattiger Garten für Vereine und Schulen
sehr zu empfehlen. Es ladet freundlich ein H. Kymast.
Sonntag, den 25. Mai
nach Wilhelmshafen und zurück
ab Promenade früh 5 Uhr — ab Ohlau-Ufer früh 5,10 alle 20 Minuten,
nach Lanich, Steine, Margareth ab Ohlau-Ufer früh 6 Uhr alle Stunden.
Wochen tags ab Promenade nachmittags 2,00 Uhr, ab Ohlau-Ufer nach-
mittags 2,10 Uhr halbstündlich nach Wilhelmshafen und zurück.
Telefon 551 74. 21164

Bensch & Oswitz
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:
Großer Tanz Täglich **Freikonzert**
Schillergarten & Oswitz
Sonntag: **Früh-Konzert**
Von 3 Uhr ab:
Groß. Garten-Konzert
Saal zu Festlichkeiten zu vergeben

Guhl's Gerichtskretscham, Kl.-Gandau
Inhaber: Hans Kretscham — Augen-Facharzt
Sonntag, 31. Mai: **Gr. Garten-Konzert**
ausgeführt von der Kapelle vier Bläser
in Breslau **TANZ**
Jeden Sonntag: **Gartenkonzert** und **Freikonzert**
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.
Gute Küche. — Jeden Sonntag: **Sportkonzert**
auf dem neuangelegten Sportplatz. — Gute Küche.
Der Garten ist zu Verpflegungstischen aller Art noch zu vergeben.
Gesellschaftshaus Fr. Schönlitz, Gr. Hochbahn
Telefon 2222
empfehlen seine Saal, Kegelbahn und Kegelklub.
Jeden Sonntag **TANZ** • 25 110

Buchhandlung Volkswacht
Moderne Antiquariat
BRESLAU
Neue Grauensstraße 5
Sonntag, den 25. Mai
nach Wilhelmshafen und zurück
ab Promenade früh 5 Uhr — ab Ohlau-Ufer früh 5,10 alle 20 Minuten,
nach Lanich, Steine, Margareth ab Ohlau-Ufer früh 6 Uhr alle Stunden.
Wochen tags ab Promenade nachmittags 2,00 Uhr, ab Ohlau-Ufer nach-
mittags 2,10 Uhr halbstündlich nach Wilhelmshafen und zurück.
Telefon 551 74. 21164

Theodor Stoll's
Gesellschaftshaus
Breslau 24 — Gröbchen
Fernruf 32824
Morgen sowie täglich:
**Garten-
Frei-Konzert**
Bei ungemittelter Witterung
im Saale. 1810

Groß. Garten-Konzert
Saal zu Festlichkeiten zu vergeben

Hilde Frenzels Widerruf

Die wahren Schuldigen im Potsdamer Sittlichkeitsprozess

Der Amtsvorsteher Frenzel aus Bornim bei Potsdam an Gertrud, die jüngere, sagt: Ja, — Hilde, die etwas ältere, hat mich, wie man weiß, freilich auch Hilde Frenzels Vater sehr schwer belastet. Auch bei der Verhandlung durch den ersten Potsdamer Staatsanwalt Fuhrer war Hilde bei ihren belastenden Aussagen gelassen. Ich habe sie vor Herrn Fuhrmann widerrufen. Längst hatte ich gesehen, was sie durch ihre Lügen — wenn wir unterstellen dürfen, daß sie gelogen hat — angedeutet hatte. Längst war sie mir befehrt worden, daß sie auf dem besten Wege dazu war, ihren Vater ins Zuchthaus zu transportieren. Aber nun war es Hilde ziemlich schwer, ihren Widerruf vor Herrn Fuhrmann öffentlich zur Durchführung zu bringen. Dieser etwas merkliche Staatsanwalt, über dessen einschüchternde Suggestivkraft und beträchtlichen anderen Unfortsetzlichen sich viele Zeugen des Prozesses beschwerten, bot Hildegerd Frenzels Kasse und an, als sie in der Voruntersuchung ihre Aussagen machte, Hildegerd habe ich dann meine alten falschen Aussagen aufgegeben. Ich war dann auch sehr verwirrt, als der Herr Staatsanwalt mit mir sagte, daß mein Vater schon alles zugegeben

Es ist selbstverständlich, daß eine Zeugin, die sich dazu entschließen kann, dem Herrn Staatsanwalt gegenüber aus Dankbarkeit ihren Kasse und für seinen Ruhen eine falsche Aussage zu machen, Glaubwürdigkeit nur in einem beschränkten Maße besitzt. Hildegerd Frenzels war im Vorpiel dieser Tragödie, die durch ihre Redereien mit heraufbeschwor, ein schwankendes Wesen, das im Grunde von jedem Stimmungswind geknickt werden kann. Trotz verschiedener männlicher Jünger in ihrem Charakter, die durch ihre durchaus männlichen Gesichtszüge Hildegerd ein sehr weiches und lehnungsbedürftiges Kind, das, wie man sie in der Familie Frenzels übrigens, stark an Minde erinnerungsgelassen hat und einen ziemlich starken Charakter besitzt. Und stärker als alles andere war bei Hildegerd die auch bei Gertrud die ursprüngliche Liebe zu ihrem Vater. Das Traurige ist nun, daß dem Liebesbedürfnis der Tochter so wenig von der väterlichen Seite her entgegengekommen ist. Frenzels — nein, er ist im Sinne der höheren Moral nicht unheimlich! Frenzels hat sich dadurch seinen Kindern verweigert und an ihnen veründigt, daß er sich zu wenig um sie kümmerte. Frenzels hatte neben seinem anstrengenden Beruf weniger als 20 Ehrenämter inne. Er war Kreisstadtschreiber. Eine Fülle von Aufgaben drängte auf ihn ein. Was man ihm anbot an Arbeit, hat er abgelehnt. Ehrgeiz? Nein! Wie dem auch sei, seine Töchter, die er fast nie sah, er vernachlässigt, daß ihre unerwiderte Liebe in Hildegerd und Gertrud haben beide stark psychopathische Folgen. Hierin dürfte der Grund zu suchen sein, daß der Vater allmählich geradezu teuflische Formen annahm. Er erzählte ihrer Schwester, daß der Vater mit ihr Geschlechtsverkehr gehabt habe. Gertrud lag von sich das Gleiche. Durch den Gang der Gerichtsverhandlung ist bewiesen, daß nichts davon wahr ist. In den Kläppern werden die Verteidiger noch zurückkommen. Jedenfalls, das muß immer wieder gesagt werden, hat Hilde alles widerrufen und auch in der Verhandlung klar erklärt: „Alles, was ich das erste Mal dem Staatsanwalt gesagt habe, ist nicht wahr!“ — und die Aussagen Gertruds konnten bereits verschiedene klare Widersprüche festgestellt werden. Gertrud ist keine bewußte Lügnerin. Zur großen Schauspielerinnen besitzt sie viel zu wenig Verstand und wenig Intelligenz. Was ihre Schwester ihr über Geschlechtsverkehr mit ihrem Vater erzählt hatte, kam ihren Phantasmen entgegen. Sie hatte Halluzinationen. Halluzinationen, die in dem heuchlerischen Milieu des Pfarrers Schein mit der Flamme der Heiligkeit und des Hasses gegen die Frau Frenzels genährt worden sind, die heute schon als Vernichtung und als eine der wahrhaft Schuldigen der Hilde von Bornim bezeichnet werden muß!

Der Verlauf der Donnerstag-Sitzung vor dem Potsdamer Gericht war gerade in dieser Hinsicht außergewöhnlich interessant. Im Anschluß an Hilde Frenzels Widerruf fragte der Staatsanwalt nach den Motiven der früheren Lügen, in denen Hildegerd Vater bezichtigte, sich an ihr und Gertrud vergangen zu haben. Hilde antwortete: „Ich habe der Frau Frenzels diese Lügen erzählt, weil ich gern wollte, daß sie mit mir haben soll und daß sie mir eine Stelle besetzt. Weil Vater immer so streng zu mir war und uns so herumkommandiert hat, wollte ich gern von ihm weg. Und als ich sah, daß mir Frau Frenzels alles erzählte, ich eben alles, was ich an sexuellen Dingen wußte, das andere Männer mit mir gemacht hatten, Frau Frenzels in der Form, daß ich alles auf meinen Vater überwälte.“ Und die Frau Frenzels, die tief bloß immer aus „Unruh“ sprach und sagte: „Erzähl mir nur alles genau, du bist erfahrener als Gertrud.“ Und Frau Frenzels drang immer auf mich und sagte: „So et was habe ich die Gertrud erzählt.“

Diese Angaben Hilde Frenzels, die in keinem Punkt von Frau Frenzels bestritten werden konnten, werfen ein Licht auf die Hysterie der Bornimer Moral. Unter dem Einfluß der Frau Frenzels steht die Hauptbelastung Gertrud heute noch; sie wohnt bei ihr. Trotzdem Staatsanwalt Stargardt in der ihm eigenen schamhaften Art wieder die Zeugin einschüchtern versuchte, war doch der Eindruck spurbar, wie auch der Gerichtshof sich nicht der allzu großen Bedeutung dieser Aussage entziehen konnte. Hildegerd veranlagte sich leicht, Hilde ist recht toll, Hildegerd schon einen ziemlich leichten Lebenswandel hinter sich, das alles spricht nicht gegen ihren Charakter schlechthin. Das ist wichtiger als alles andere, hat — im Gegensatz zu Gertrud das Pfarrhaus völlig entkräfteten Gertrud — die Kraft, die Kraft zum Widerruf. Sie betont immer wieder, daß sie gelogen. Unser Vater hat nichts Unsitliches mit uns gemacht. Man kann davon überzeugt sein, daß das die Wahrheit

ist. Wenn der gegen Schluß der Donnerstag-Verhandlung vom Verteidiger Justizrat Josephson gestellte Antrag auf Schluß der weiteren Beweisaufnahme wegen ihrer Heberflüchtigkeit abgelehnt worden ist, so ist das ein Prestigeproblem des Herrn Staatsanwalts.

Zeppelins Brasilienfahrt

Dr. Edener beabsichtigt, wie der „Associated Press“ aus Pernambuco gemeldet wird, von Rio de Janeiro aus die deutschen Kolonien in den Südstaaten Santa Catharina, Parana und Rio Grande do Sul zu überfliegen und möglicherweise eine Landung in Sao Paulo zu versuchen. Voraussichtlich wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erst am Montag nach Pernambuco zurückkehren. Der Höhe wegen wurde gestern die Gasnachfüllung des Luftschiffes auf die Abendstunden und der Start nach Rio de Janeiro auf die Zeit um Mitternacht verschoben. Rio ist in zwanzig oder weniger Stunden zu erreichen. Die Fahrpläne besuchten Pernambuco und Umgebung, währenddem besichtigten die Einwohner Pernambucos und der Nachbarorte den „Graf Zeppelin“ aus der Entfernung, da während der Auffüllung selbst Zeitungsleute dem Zeppelin nicht näher treten durften.

Obwohl in Rio alle Vorbereitungen zu einer Landung des „Graf Zeppelin“ getroffen worden sind, ist es doch infolge ungünstiger Winde zweifelhaft, ob das Luftschiff landen kann. Dr. Edener hat deshalb die drei Passagiere, die von Rio de Janeiro die Weiterfahrt mitmachen wollten, telegraphisch ersucht, sich im Flugzeug nach Pernambuco zu begeben und dort das Luftschiff zu besteigen.

Familiendrama ums Kind

In Gelsenkirchen wurde am Freitag vormittag eine furchtbare Tragödie entdeckt. In der Wohnung des Fabrikarbeiters Karl Schmitt war man das Ehepaar und seine beiden Kinder durch Gas vergiftet tot auf. Die Ehefrau, mit der Schmitt in zweiter Ehe verheiratet war, konnte zu dem ältesten Kinde aus erster Ehe, das der Vater besonders liebte, kein richtiges Verhältnis finden. Es gab darüber schwere Auseinandersetzungen, die schon einmal zu einem vom Mann im letzten Augenblick verhüteten Selbstmordversuch der Frau geführt hatten. Am Donnerstagabend war es wieder zu Streitigkeiten gekommen. Altem Anschein nach hat die Frau, als der Mann und die beiden Kinder von neuem und einem Jahr schliefen, den Gashebel geöffnet. Die Leiche der Frau fand man in der Nähe des Gasofens, während die übrigen Toten in den Betten lagen.

Vom Blitz erschlagen

In Hamburg wurde der 45-jährige Stellmacher Hermann Kasten in den Anlagen an der Sternschanze, als er sie mit seinem Fahrrad passierte, vom Blitz erschlagen.

Deutsches Theater 25 Jahre unter Reinhardt



Am 30. Mai werden es 25 Jahre, daß Professor Max Reinhardt im Ausschmitt) die Direktion des Deutschen Theaters in Berlin übernommen hat. In diesem vierzehnjährigen hat Reinhardt das Deutsche Theater und die ihm angegliederten Bühnen zu einem Zentrum höchster Schauspielkunst gemacht. Hier hat er die Grundlagen geschaffen, auf denen die gesamte heutige Bühnenkunst aufgebaut ist. Anlässlich dieses Jubiläums haben die Universitäten Frankfurt a. M. und Kiel Professor Reinhardt die Doktorwürde ehrenhalber verliehen „in Anerkennung der hohen Verdienste seines künstlerischen Werkes, das weit über Deutschlands Grenzen hinaus dem Theater unserer Zeit das Gepräge gegeben hat“.

Der Mord an der Studentin Müller

Die Leipziger Studentin Charlotte Müller, die sich in Oberschlesien zur Kur aufgehalten hat und seit dem 13. April vermisst wird, wurde gestern nachmittag von einer Streife der Zwickauer Polizei im Bodauer Walde unter Moos vergraben, tot aufgefunden. Am Dienstag wurde der verheiratete Bauarbeiter Leischler aus Bodau unter dem Verdacht verhaftet, die Studentin getötet zu haben.

Schon wieder ein Mord

Bei der Hoffmannshaupte im Riesengebirge wurde wiederum ein Mord verübt. Dort fand man die Leiche des Schuhmachers Benzel Erben aus Schwarzenhain in Böhmen. Erben ist durch einen Schuß aus dem Hinterhalt aus nächster Nähe getötet worden. Bei dem Toten wurde noch die Geldtasche gefunden, was jedoch nicht ausschließt, daß es sich um einen Raubmord handelt. Der Täter konnte gestern in einem aus Pardubitz stammenden Mann namens Leply festgenommen werden. In seinem Besitz befand sich noch der Revolver.

Mit dem Auto in den Mühlgraben

Gestern früh fand man an der Chaussee Lößnitz-Brenzlau in einem Mühlgraben ein umgekehrtes Automobil. Nach Bergung des Wagens aus dem einen Meter tiefen Bach fand man im Inneren des Autos dessen Besitzer Kaufmann Erich Wendt aus Stettin ertrunken auf. Der Bergungslente hatte vergebens versucht, mit einem Taschenmesser das Verdeck des Wagens zu durchschneiden.

Ermordung eines Rechtsanwalts

In Zürich ist der Rechtsanwalt Dr. Hönheim in seiner Wohnung erschossen worden. Der Täter, ein mehrfach vorbestrafter Kaufmann Heinrich Bachmann, hat sich nach wenigen Stunden in einem Hotelzimmer das Leben genommen. Das Motiv des Verbrechens an Hönheim, ein angesehener Jurist Zürichs, war Rache.

Karl Marx-Schule in Berlin

Durch Verfügung des Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wurde dem hiesigen Kaiser-Friedrich-Karls-Gymnasium in Berlin-Neukölln der Name „Karl Marx-Schule“ gegeben.

Drama im Schloß

Wegen Lästigkeit und Vergehens gegen das Schußwaffen-gesetz wurde ein 20 Jahre alter Geschäftsbote Harter vom Schwurgericht Dresden zu 2 Jahren 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Harter war in einem ungewöhnlichen Milieu aufgewachsen. Sein Vater, ein Oberwerkmeister, der seit dem Kriegsjahren Beziehungen zu einer verheirateten Frau Höhnel unterhielt, war kurz nach dem Kriege geschieden worden, hatte seine zwei ältesten Kinder, darunter den jetzigen Angeklagten, zu den Eheleuten Höhnel, die im ehemaligen Dresdener Schloß wohnten, in Pflege gegeben und lebte später selbst in Familien-gemeinschaft mit Höhnel. Wertmeister Harter unterhielt zu Frau Höhnel intime Beziehungen — ein Zustand, der den Sohn eifersüchtig machte, so daß sich zwischen ihm und Frau Höhnel eine immer tiefer werdende Antipathie entwickelte, die schließlich zum Mord führte. Am 26. Februar 1930 kam es zur Katastrophe. Der junge Harter, der bei einem Väter in Stellung war, wollte an diesem Tage angeblich eine von ihm schon früher gekaufte Mehrladungspistole zu seinen anderen Sachen in die Wohnung Höhnel's legen. Nachdem die Frau auf sein Klagen die Tür geöffnet hatte, soll sie ihn böhnisch angesehen und ihn beschimpft haben. Harter zog in großer Erregung die Waffe und schoss. Frau Höhnel wurde schwer am Kopf verletzt und starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Schiffskatastrophe — 112 Opfer?

Auf dem im Hafen von Djedde (Mella) liegenden, mit 1500 Meßkapazität besetzten französischen Dampfer „Alia“ brach kurz vor seiner Ausreise nach Französisch-Somaliland ein Großfeuer aus, das so spät bemerkt wurde, daß das Entweichen einer furchtbaren Panik nicht mehr zu verhindern war. Ein großer Teil der Passagiere sprang voller Verzweiflung über Bord, während andere Pilger um Hilfe schreien oder Gebete lassend und fliegend durch das Schiff rufen. Hilfskräfte waren in Tat in der Lage, an die tausend Passagiere zu übernehmen. Von den über Bord gesprungenen Pilgern konnte sich ein Teil durch Schwimmen gleichfalls retten; aber 112 werden vermisst, und es ist zu fürchten, daß sie sämtlich verbrannt oder ertrunken sind. Das Feuer hat einen großen Teil des Schiffes vernichtet.

Erst im Laufe des Freitag sind bei der Reederei Fabry in Marseille nähere Einzelheiten über den Brand des Dampfers „Alia“ eingelaufen. Danach ist die Zahl der Todesopfer bei dieser Katastrophe auf 112 Personen zu veranschlagen, und zwar ausschließlich mohammedanische Pilger. Der Brand brach abends um 8 Uhr im Zwischendeck des Dampfers, wahrscheinlich infolge der Unvorsichtigkeit eines Pilgers, aus. Das Schiff, das vor der Hafeneinfahrt von Djedde lag, gab sofort Signale ab. Obwohl zahlreiche Fischerboote herbeieilten, konnten nur 900 von den 1500 Passagieren aufgenommen werden. Die übrigen mußten ins Wasser springen und sich durch Schwimmen retten. Einige aber blieben an Bord in Gebete versunken und gingen mit dem Schiff unter. Um 3 Uhr nachts verlief auch die Besatzung das Schiff.

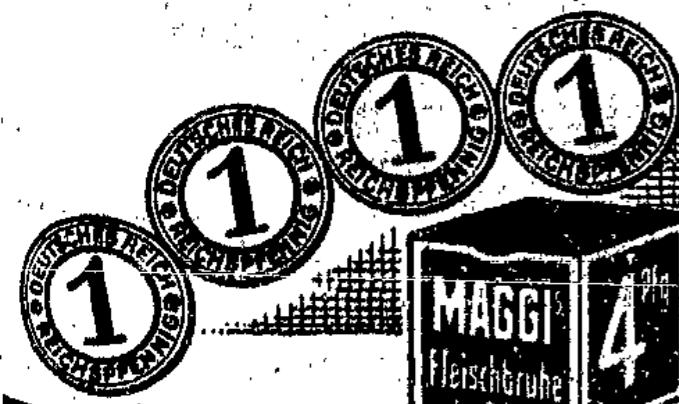
Eine Militärfliegerlandung auf dem Dache

Bei einem nächtlichen Übungsfluge ist ein Militärflugzeug des 22. französischen Fliegerregiments (Chartres) infolge einer Motorpanne auf dem Dache eines Gutshofes gelandet. Der Pilot wurde bei der Notlandung schwer verletzt.

Nur 4 Pfennig kostet

MAGGI Fleischbrühwürfel

Zur Ersatzung von 1/4 Liter würzigen Fleischbrühe.



Aus Schlessen

Achtung vor Brautomobilen

Was passieren kann, wenn man sich von fremden Fahrern mitnehmen läßt

Eine Warnung für junge Mädchen, sich von Unbekannten auf „Brautomobil“ fahren zu lassen, bildet eine Verhandlung, die nach einem Bericht der Schlessischen Provinz-Korrespondenz dieser Tage vor dem Ersten Instanz Richteramt in Ugentitz stattfand und der eine Klage wegen Raubmordes gegen den Jaminster Wuse aus Würsch-Belle zu Grunde lag. Am 20. Dezember v. J. lernte die 18jährige Hausgehilfin Elfriede St. den Eingeklagten bei einer Freundin in Pansdorf kennen, wohin er mit seinem Motorrad gekommen war. Das Mädchen äußerte den Wunsch, auch mal Motorrad zu fahren und wurde von W. sofort mitgenommen.

An einem Waldrande hielt er plötzlich, da angeblich das Licht defekt war und schleuderte das Mädchen nach dessen glaubwürdigen Angaben, in den Straßengraben, um es dort in brutaler Weise zu vergewaltigen. Als zwei Radfahrer nahen, ließ er von seinem Opfer ab, das in wilder Eile, die Schuhe in der Hand, die Flucht ergreift und von den Radfahrern in Obhut genommen wurde. Als W., der ruhig allein weiterfuhr, an der Gruppe vorbeikam, sprang das Mädchen voll Entsetzen über den Chauffeegraben, um nicht erneuten Angriffen ausgesetzt zu sein. Die Radfahrer konnten die Ueberfallene nur mit Mühe beruhigen. Der Angeklagte bestritt Gewaltanwendung, wurde jedoch als Ubersüchtiger angesehen und erhielt wegen Raubmordes ein Jahr drei Monate Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts wurde er sofort verhaftet.

Aus Zulusburg ausgebrochen

— und mit Handfesseln zurücktransportiert

W.L.B. meldet folgenden Vorfall aus Mittisch: Anfang dieser Woche sind zwei Fürsorgezöglinge mit Hilfe von Diebstählen aus der Erziehungsanstalt in Zulusburg ausgebrochen. Am Mittwoch früh stahlen sie bei Groß-Koschitz einem Landwirt das Fahrrad und gelangten so nach Prütz-Kowitz. Hier wurden sie von Landjägerbeamten verhaftet. Um ihnen die Flucht unmöglich zu machen, wurden sie auf dem Transport mit Handfesseln aneinander gefesselt. Der ältere der beiden Ausreißer, ein 20jähriges Burschen (!), hat bereits zwei längere Gefängnisstrafen hinter sich.

Dah ausgegriffene Fürsorgezöglinge wieder zurückgebracht werden, entspricht den hierfür bestehenden Vorschriften, daß man sie aber wie Schwerverbrecher aneinander fesselt und dann ihre Querschnitte in dieser Form journalistisch verwertet, schlägt allen Bestrebungen, das Wort „Fürsorgezögling“ von seiner Gleichsetzung mit „unverbesserlicher Verbrechernatur“ zu bewahren, ins Gesicht, und erscheint mehr wie unnötig. Sollten — offenbar mehrere — Landjäger nicht im Stande sein, zwei junge Menschen, die aus vielleicht sehr begreiflichen Gründen, jedenfalls aber aus dem, jedem jungen Menschen innewohnenden Freiheitsdrang, die nicht gerade rühmlichste bekannte Anstalt Zulusburg ohne Erlaubnis verlassen, ohne Handfesseln zu transportieren? Aber man wundert sich über diese verständnislose Polizeibrutalität nicht, wenn man feststellen muß, daß zur Zeit des Demonstrationsverbotes im Kreis Mittisch harmlose Wandergruppen der Freigewerkschaftsjugend auch von dortigen Landjägerbeamten mit mehr Eifer wie Nutzen „ausgelüßt“ wurden.

Es sollen ja auch einmal andere Landjäger im Kreis Mittisch gewesen sein. Als aber ein Oberlandjäger auf Probe seine unterstellten Beamten nicht „forsch“ genug behandelte, ist ihm das sehr schlecht bekommen. Es bedurfte erst des Eingreifens eines sozialdemokratischen Abgeordneten, um diesem dienlich sonst korrekten und wichtigen Beamten die Laufbahn in der Landjäger zu bewahren.

Eine kommunalpolitische Konferenz in Reichenbach

Am Tage nach Himmelfahrt findet in Reichenbach auf Anregung des Oberpräsidenten Genossen Lüdemann eine kommunalpolitische Konferenz statt. Diese Konferenz ist als Treffen sämtlicher in der kommunalen Verwaltungspraxis Schlessens leitenden tätigen Genossen gedacht und dürfte deshalb wahrscheinlich alle zur Sozialdemokratischen Partei gehörenden Landräte, Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher usw. aus dem Regierungsbezirk Breslau vertreten. Das Programm der Konferenz, die vormittags 10 Uhr beginnt, wird drei Resorats, und zwar über „Sozialen Wohnungsbau“ (Demog. Architekt Genosse Velpjäger); „Die neuen Verwaltungsgesetze“ (Bürgermeister Genosse Tröger, Neulitz) und „Kommunale Kantonsarbeiten“ (kommunalarbeiter Oberbürgermeister Schubert, Waldenburg), sowie anschließend eine Besichtigung der bekannten Arbeiter-Wirtschaftsschule in Peterswaldau umfassen.

Berufung im Oppelner Theaterprozess

Die schon einmal angelegte Berufungsverhandlung in dem Prozess, die die skandalösen Vorgänge anlässlich der polnischen Theateraufführung in Oppeln behandelt, ist nun endgültig für den 7. Juli festgesetzt. Den Vorsitz der Verhandlung soll Landgerichtsdirektor Gospos führen. In der Berufungsverhandlung werden noch einmal alle Zeugen der ersten Instanz geladen werden. Die Angeklagten werden durch vier Rechtsanwälte, darunter Herr Kraus aus München, dem bekannten Marxistenkämpfer aus dem Schweidnitzer Hauptprozess, vertreten.

Großförsberg. Freitod vor der Verhaftung. Unmittelbar vor seiner Verhaftung schänkte sich in Oberförsberg der 48jährige Bäcker Ungewinn. Er hatte sich vor einiger Zeit ein Giftmittel verschrieben an einem jugendlichen Mädchen zuwenden lassen, das erst jetzt durch Erzählen des Kindes bekannt geworden war und war früher bereits von vier Personen wegen Mordes an einem 19jährigen geliebten Mädchen zu einer einjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Stadtkommune. In der Sitzung des Stadtschuldenausschusses wurde am 26. Juni d. J. eine Beschlussempfehlung über den Antrag des Bauamts auf Erbauung einer neuen Straße in der Gegend des alten Friedhofs beschlossen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Länge der Straße beträgt 100 Meter und die Breite 12 Meter. Die Kosten für die Erbauung der Straße werden auf 10000 Reichsmark geschätzt. Der Stadtschuldenausschuss hat beschlossen, den Antrag des Bauamts auf Erbauung der Straße zu unterstützen. Die Kosten für die Erbauung der Straße werden auf 10000 Reichsmark geschätzt. Der Stadtschuldenausschuss hat beschlossen, den Antrag des Bauamts auf Erbauung der Straße zu unterstützen.

Waldenburg. Wasserversorgungsanlagen in den Städtchen werden. Als im Städtchen Waldenburg eine neue Wasserversorgungsanlage in Gang gesetzt werden sollte, machte sich hartes Aufsehen von Radfahrergruppen bemerkbar, durch die eine Anzahl von Beamten und Arbeitern bedrückt wurden. Während sich die meisten in der ersten Luft wieder erholen konnten, waren bei fünf Arbeitern die Versorgungsleistungen so erheblich, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Dort gelang es dann, die Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen und die Wasserversorgungsarbeiten wieder aufgenommen zu werden.

Silberberg. Ein altes Fort als Polizeistation. Das abgelegene Hornberg der selbstständigen Festung Silberberg, deren Verfall aufzuhalten vergeblich versucht wird, ist jetzt als Gebirgshaus der Breslauer Polizei aussersehen worden. Die Bauarbeiten sind vom staatlichen Hochbauamt Gleb bereits begonnen worden. In die alten Schießscharten wurden Fenster eingesetzt und die Kalematten gedreht.

Größ-Kosen. Tod im Steinbruch. Bei Sprengungen im Kalkhauer Bruch ging plötzlich ein Schuh nicht los. Als darauf Nachbohrungen vorgenommen wurden, löste sich der Schuh plötzlich und der Arbeiter Gustav Lenke aus Klein-Kosen wurde durch den Druck des Bohrers sofort getötet.

Messers. Brand auf der Grube. Auf der alten Separationsanlage der Rubengrube brach ein Brand aus, der sich rasch auf das Gebäude ausdehnte. Die Wehren mußten sich auf den Schutz der Nachbargruben beschränken. Eine an der Brandstelle vorbeifahrende Seilbahn wurde in Mitleidenschaft gezogen und muß vorerst stillgelegt werden. Der Brand scheint nach den bisherigen Ermittlungen angelegt worden zu sein.

Trebnitzer Mühlenwerke

TREBNITZ i. Schles.

Fabr. reiner Roggenmehle

Spezialfabr: Weizen-Vollmehle

Schwieberg. Wiedereröffnung der Schmelz- und Gießerei. Wie in der Stadtverordnetenversammlung geteilt wurde, besteht Aussicht, daß die seit beinahe einem Jahrzehnte verfallene Gießerei wieder eröffnet wird, nachdem die Verhandlungen mit einer deutschen Bergwerks-Gesellschaft zu einem zufriedenstellenden Resultat geführt haben. Die erwerbslose Bergarbeiter könnten dann wieder Arbeit finden.

Leh 06. Die Angst vor dem Gefängnis. Der Festnahme zweier Wilderer am Gelände von Gschütz wurden der Landwirt Anton Kollera aus Klein-Wiltschowitz ein Landarbeiter aus Sacharowitz wegen Beihilfe zum Diebstahl ins Groß-Strehlitzer Gefängnis überführt werden sollten. Als der Helfer vor die Lokomotive und wurde getötet. Er hinterließ Frau und mehrere Kinder.

Oltschau. Lokomotive unter Strom. Durch Bruch eines Leitungsmastes gerieten Drähte der Kraftlinie am Dammbau des Staubeidens mit dem Schornstein einer Lokomotive in Berührung und leiteten die Maschine unter Strom. Als der Helfer an das Eisen kam, erhielt er einen Schlag und brach bewußtlos zusammen.

Kattowitz. Furchterliche Prellbockverletzung. Arbeiterlosen. Der reichsdeutsche Arbeiter Seifert, der in Polen Arbeit zu suchen, versuchte seinem Leben ein Ende zu machen, indem er zwei große Radeln verschluckte und Wasser mit gestohlenen Glas zu sich nahm. Er wurde hoffnungslos in das Boguskiński Krankenhaus verbracht.

Sienianowitz. Geistesgegenwart. In dem Augenblicke, als eine Frau Gertrud Weiß drangen zwei Banditen ein, von denen eine die Frau zu würgen begann, Geistesgegenwärtig trat die Ueberfallene den Banditen zur Treppe. So daß er stürzt und schwer verletzt belinungslos liegen blieb, während der andere Bandit entflohen.

Geschäftliches

Das über 50 Jahre bestehende Herren- und Damen-Schuhwerk & Schuhwaren-Geschäft in den nächsten Tagen in der Schmelzstraße 10 seine sechs Breslauer Filialen. Diese Filialen, die bereits 30 Filialen in größeren Städten Deutschlands unterhält, zählt zu den führenden in Europa. Dieses bekannte Unternehmen wird sich auch in Breslau durch seine gute Qualitätsware recht bald einen großen Kundenkreis erwerben. Die letzten vier öffentlichen Termine in den Jansen-Galerien, Breslau 50/52, welche, wie wir schon früher berichtet haben, demnach in moderner Großstadt-Confiteurerie umgebaut werden, finden am Sonntag, 2. Mai, Sonntag, den 1. Juni, Montag, den 2. und Dienstag, den 3. (Wingstlerstraße) statt. Wir verweisen auf das Inserat in Zeitung.

Das Ergebnis einer erfolgreichen Einkaufsreise

sind diese Angebote, die Ihnen gerade vor Pfingsten besonders willkommen sein werden



Blond Kalbleder mit braun Kalbleder, weiß genähter Rand

- | | | | |
|---|------------------|---|-----------------|
| Damen-Spangenschuhe
Lackleder, mit Trossenabsatz | 4 ⁹⁰ | Herren-Stiefel u. Halbschuhe
schwarz Rindbox und Robchevreaux, sehr strapazierfähig | 6 ⁰⁰ |
| Damen-Spangenschuhe
mode mit braun kombiniert | 5 ⁰⁰ | Kinder-Spangenschuhe
Lack, mit Stepp-Verzierung | 2 ⁷⁵ |
| Damen-Schnürschuhe
haselnuß Kalbleder mit braun kombiniert, die große Mode | 6 ⁰⁰ | Kinder-Spangenschuhe
braun Rob-Chevreaux, hübsches Modell, Gr. 31-35 ... 3.50 Gr. 27-30 ... 4.00, Gr. 25-26 ... 3.25 Gr. 22-24 ... | 4 ⁵⁰ |
| Herren-Halbschuhe
Lack und braun Rindbox, moderne Formen | 8 ⁰⁰ | Kinder-Schnürschuhe
in hellen Farben sportlich kombiniert Gr. 31-35 ... 3.50 Gr. 27-30 | 4 ⁹⁰ |
| Herren-Halbschuhe
schwarz Rindbox, Orig. Goodyear Welt | 11 ⁰⁰ | | |

- | | | | |
|---|-----------------|---|--------|
| Damenstrümpfe
künstliche Wäsche, feinmaschig, alle Modelfarben | 1 ³⁵ | Herren-Socken
Vigogne, äußerst strapazierfähig | 45 Pf. |
|---|-----------------|---|--------|

Klausner Schuh-Flage

Ring 22

1. u. 3. Stock
Pohlstraße

Mitglied der Kunden-Credit-G. m. b. H., Breslau, Gar. anstraße 67

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Nur geringe Besserung auf dem Arbeitsmarkt

2700000 Arbeitslose!

Die Zahl der Krisenunterstützten hat zugenommen — 1200000 Erwerbslose mehr als im Vorjahr

Die von der Reichsanstalt Soeben veröffentlichten neuen Arbeitslosenziffern haben die Erwartungen der freien Gewerkschaften voll auf gerechtfertigt. Die neuen Zahlen haben die schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Die voreiligen Leute, die noch vor Wochen die Sozialdemokratie Zweifelspessimismus vorwarfen, sind nun selbst unter die Pessimisten gegangen. Wie alle Neu- belehrten neigen sie jedoch zu Uebertreibungen. Sie reden bereits von einem Arbeitslosenbruchschnitt in Höhe von 1,8 Millionen, im Gegensatz zu der von der Reichsanstalt gekläarten Durchschnittsziffer von 1,5 Millionen Hauptunterstützte. Die Situation ist ernst, hoffnungslos; sie fordert Taten aber keine Panikmache. Wie leicht zu erkennen ist, soll für neuen Leistungsabbau und für eine Beitragserhöhung auf 4 Prozent Stimmung gemacht werden, damit die Existenzsicherung und die Existenzsicherung nicht mit Hilfe eines allgemeinen Notopfers zu den Kosten des Arbeitslosenabbaues herangezogen werden. Die freier organisierte Arbeitererschaft hält daran fest, daß neben einem Beitragssatz von 4 Prozent zur Abdämmung der Arbeitslosennot Substitutionsmaßnahmen notwendig sind.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung belief sich am 15. Mai auf rund 1 633 000 und in der Krisenunterstützung — nach weiterer Steigerung — auf rund 323 000. Damit ist, wie die Reichsanstalt in ihrem Bericht hervorhebt, die Ueberlagerung in der Gesamtzahl der beiden Unterstühtungseinrichtungen gegenüber dem Vorjahr, die Ende April etwa 1/4 Millionen ausmachte, auf rund 826 000 Hauptunterstützungsempfänger angewachsen.

Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden durch die die Lage des Arbeitsmarktes vor allem gekennzeichnet wird, hat in der Berichtszeit nur um 87 000 — in der zweiten Aprilhälfte um rund 100 000 — abgenommen und betrug Mitte Mai etwa 2 753 000, von denen nach Abzug der noch in geübter oder ungeübter Stellung oder in Notstandsarbeiten Beschäftigten rund 2 700 000 als arbeitslos gelten müssen; hieron entfallen etwa 40,7 Prozent auf die Saisongruppen, 59,3 Prozent auf die Konjunkturgruppen, während Ende April das entsprechende Verhältnis noch 42,9 zu 57,1 Prozent betrug. Die diesjährige Differenz von rund 2,7 Millionen liegt um etwa 1,2 Millionen höher als die entsprechende Differenz des Vorjahres.

Am verhältnismäßig günstigsten ist die Entwicklung in Ostpreußen, Schlesien und Bayern; auch Sachsen und Mitteldeutschland zeigen eine kleine Entlastung, ausgenommen die Ruhr, dagegen ist nach wie vor die Arbeitsmarktlage im Westen.

Von einem schnelleren Rückgangstempo kann nach dem amtlichen Bericht also absolut nicht die Rede sein. Die Ueberlagerung gegenüber dem Vorjahr zeigt, daß man, selbst wenn im Herbst eine Wendung zur Besserung sich durchsehen sollte, schon im Hinblick auf die Gefahr der Ueberlagerung der Arbeitslosigkeit für die folgenden Jahre mit einem höheren Arbeitslosenbruchschnitt rechnen muß, als ihr die letzte Konjunkturperiode vor 1928 anreichte.

Arbeiter werden entlassen — Fabriken abmontiert

Die Stilllegung der südthüringischen Porzellanindustrie schreitet weiter fort. So hat die älteste Kronacher Firma, die Gebrüder Kühnens N. G. ihren letzten 200 Arbeitern zum 30. Mai gekündigt. — Es besteht keine Hoffnung auf spätere Wiederaufnahme der Arbeit. In anderen in ähnlicher Lage befindlichen Fabriken werden abmontiert.

Das ist christliche Duldsamkeit

Duldsamkeit scheint nicht zu den christlichen Tugenden zu gehören. Als das Kloster St. Augustin in der Nähe von Bonn einer Köhler Firma Studarbeiten übertrug, verlangte es, daß nur christlich organisierte Arbeiter beschäftigt werden dürften. Diese Forderung verstoß nicht nur gegen den Tarifvertrag für das Studgewerbe, sondern auch ganz entschieden gegen den Artikel 159 der Reichsverfassung. Als die freigeschäftlichen Arbeiter den Uebertritt zur christlichen Organisation ablehnten, äußerte sich der Klosterprior gegen die Betreibung der Studarbeiten. Unser Anstehen an den Unternehmer auf Erfüllung des eingegangenen Vertrages, war nicht organisiert. Arbeiter an dem Kloster zu beschäftigen, ist nicht gegen die Arbeiter, sondern gegen die gesamte Nation, der die freien Gewerkschaften zur Verfügung stehen. Die Religionsverfolgungen in Rußland entspringen aus dem Glauben, daß die freien Gewerkschaften haben ihre Wurzeln im Sozialismus. Wichtig herrliche Worte, hinter denen sich die christliche Lüge verbirgt.

Abgeblüht!

Der Vorkoch der christlich-nationalen Angestelltenverbände gegen die Personalpolitik des preußischen Statistischen Landesamtes ist mißglückt. Infolge der allgemeinen Sparmaßnahmen und vor allem mit Rücksicht auf die Verchiebung der alljährlichen Volks-, Berufs- und Betriebszählung auf das nächste Jahr mußten beim Landesamt bereits im April 140 Angestellte ausgeschieden; 60 Angestellte gehen zum 1. Juni, weitere 40 kommen später zur Entlassung. Die christlichen Gewerkschaften behaupten, daß schon lange vor der Durchführung des Abbaus geheime Listen über die Partei- und Gewerkschaftszugehörigkeit der Angestellten angefertigt worden seien, auf Grund dieser Listen habe man für den Abbau in der Hauptsache christlich-nationale Angestellte ausgesucht. Diese Behauptung drach vor dem Gericht völlig zusammen. Obwohl von den Klägern bei dem Betriebsrat nicht einmal die Genehmigung zur Klage wegen Entlassung aus politischen Gründen nachgeliefert, sondern lediglich der übliche Einwand der unbilligen Härte erhoben worden war, dem der Betriebsrat in der Regel

stattgibt, verhandelte das Gericht ausführlich und eingehend über die Beschuldigungen der Kläger.

Was stellte sich heraus? Die zwei maßgebenden Regierungsdirektoren hatten in dem Augenblick der Fertigstellung der von ihnen zu verantwortenden Abbauvorschläge von der Zugehörigkeit des einen der beiden Kläger zum christlichen Angestelltenverband überhaupt keine Ahnung. Das Gericht stellte fest, daß bei der Entlassung der beiden Kläger die politische Gesinnung absolut keine Rolle gespielt hatte. Im übrigen wurden die beiden Klagen auch deshalb abgewiesen, weil weder im Hinblick auf die sehr mühen Leistungen der Kläger eine unbillige Härte vorlag, noch andere Angestellte vorhanden waren, die nach ihrer Dienstzeit oder nach ihrer sozialen Lage für den Abbau mehr geeignet gewesen wären.

Wo die Nazis herrschen

Keine Unterstützung für die Erwerbslosen in Göttingen

Was ein Wahllieg der Nationalsozialisten für die Arbeitererschaft bedeutet, wird den Göttinger Erwerbslosen graulich klargemacht: das Göttinger Wohlfahrtsamt hat dem größten Teil der Unterstützungsempfänger angekündigt, daß sie von jetzt ab keine Unterstützung mehr bekommen könnten. Die Empörung darüber ist nicht nur unter den Betroffenen groß. Der sozialdemokratische „Volkswacht“ erhebt den schärfsten Protest. Die Maßnahmen ist, so heißt es, auf die Nationalsozialisten zurückzuführen, die damit die sozialen Einrichtungen der Republik kompromittieren wollen. Das Blatt fordert die Entziehung eines Untersuchungsarrestes durch den Thüringischen Landtag.

Schieles Großagrarpolitik

und deren Mißerfolge

Nun wünscht er noch eine Zollerhöhung für Salzheringe

Die Erfolglosigkeit der Schielischen Großagrarpolitik wird immer mehr offenbar. Schiele hatte der Landwirtschaft einen Roggenpreis von 280 Mark pro Tonne versprochen. Seit seiner Amtszeit ist der Roggenpreis jedoch gefallen. Er kann nur durch Stützkaufe mühsam auf seinem bisherigen Stand gehalten werden.

Die Agrarier verlangen nun neue „Maßnahmen“. Zu welchen Maßnahmen sie sich dabei verstehen, zeigt am besten die Tatsache, daß die dem Ernährungsminister nahestehende Korrespondenz des Deutschen Landwirtschaftsrates ausgerechnet einen Zoll auf — Hirse verlangt, um den Roggenpreis zu stützen. Der Ernährungsminister selbst fordert 10 Millionen Mark für

Getreidezoll von 2 Mark für diejenigen Landwirte zu belassen, die neben zwei Zentnern ausländischer Futtergerste einen Zentner deutschen Roggen zu Verfütterungszwecken kaufen, durchgeführt wird, dann ist eine Verbilligung des deutschen Roggens unangebracht und es erübrigt sich, neue zweistellige Millionenfiguren, wie das Schiele will, zur Beseitigung der Roggenüberschüsse aufzuwenden.

Die angeforderten 10 Millionen Mark sollen nach Schiele (Einkaufsprämie) mit angerechnet werden. Bekanntlich sind die Einfuhrerhöhungen der letzten Wochen unter der Bedingung angenommen worden, daß die Belastung der Reichskasse insgesamt im laufenden Jahr trotz erhöhter Einfuhrerhöhungen nicht gegenüber dem Vorjahr gesteigert wird. Wenn der Ernährungsminister nunmehr aus diesem Einfuhrerhöhungsfond 10 Millionen fordert und außerdem der Export mit erhöhten Einfuhrerhöhungen bereits wesentlich ausgedehnt wurde, dann werden die zur Verfügung stehenden Mittel spätestens im Juli oder August erschöpft sein. Der Ernährungsminister weiß das; denn er soll neuerdings verlangen, daß die durch die neuesten Zollerhöhungen vergrößerten Zolleinnahmen dem Fond der Exportprämien (Einfuhrerhöhungen) zuzuführen. Diese Forderung widerspricht dem Gesetz; auf keinen Fall dürfen die erhöhten Zolleinnahmen gegen die erhöhten Ausfuhrprämien aufgerechnet werden.

Neben dieser Maßnahme fordert der Ernährungsminister bereits jetzt die Verlängerung des unglückseligen Vermahlungszwanges von Inlandweizen über den 31. Juli hinaus, also für das nächste Jahr. Es soll also auch weiterhin das deutsche Getreide in Deutschland spazieren geführt werden. Für die Schmeinsausfuhr wünscht der Ernährungsminister ein Sondergesetz, um den Export zu konzentrieren.

Schließlich will Schiele noch eine Erhöhung des Zolles für — Salzheringe. Wir sind sehr neugierig, zu erfahren, seit wann in der ostelbischen Landwirtschaft Salzheringe gebaut werden, deren Preis durch Zollmaßnahmen zum Besten der deutschen Landwirtschaft noch besonders gehoben werden muß. Zu wessen Nutzen die Verteuerung dieses Artikels durchgeführt werden soll, ist unerfindlich.

! Genossenschaft! Jetzt erst recht!

verbilligte Abgabe von esiniertem Roggen zu Fütterungszwecken und 1 Million zur Förderung des Absatzes von Kartoffelpräparaten. Bereits seit längerer Zeit hat die Getreidehandelsgesellschaft auf Anordnung Schielles in Nordwestdeutschland mit Esin gefärbten Roggen, den sie selbst mit 170 Mk. bezahlt, für 130 Mark pro Tonne verkauft. Um die entstehenden Verluste zu decken, werden neue Mittel angefordert. Insgesamt sollen so 100 000 Tonnen Esinroggen in Nordwestdeutschland der Verfütterung zugeführt werden. Grundtätig haben wir dagegen nichts einzuwenden, aber es ist überflüssig, daß dafür neue staatliche Mittel zur Verfügung gestellt werden; denn wenn die alte sozialdemokratische Forderung, es bei einem Futter-

Gemeinden- und Arbeitskrise

270 Millionen Mark Gemeindefinanzierung für die Wohlfahrtsverbände und Fürsorgearbeiter in den letzten Wochen — Baut die Krisenfürsorge aus!

Die letzten Haushaltsberatungen aller deutschen Gemeinden wurden ungeheuer schwierig durch die Frage, ob der mühsam bezahlte Plan nicht wieder durch neue Einbrüche und Erschütterungen umgeworfen werden würde. Die größte Gefahr drohte, wie im vergangenen Jahre, vom Wohlfahrtsrat. Vorsorglich wurden daher schon dieselben hohen Ausgaben angelehnt, die das schwere Krisenjahr 1929/30 erforderlich gemacht hatte. Trotzdem sind schon jetzt alle Befürchtungen durch die Wirklichkeit übertrumpft worden. Ein von Woche zu Woche steigender Zustrom von ausgesteuerten Erwerbslosen hat schon zu Beginn des neuen Rechnungsjahres die Gemeinden in eine katastrophale Defizitwirtschaft gedrängt. Im Verlaufe kürzester Zeit ist die Belastung des Wohlfahrtsrats durch die Erwerbslosen zum Zentralproblem der ganzen Gemeindefinanzwirtschaft geworden.

Die Sanierung der Reichsanstalt ist noch ein Teilproblem der gesamten Erwerbslosenfürsorge, denn wichtige Risiken werden von der Arbeitslosenversicherung auf andere Stellen abgewälzt. Die Gemeinden haben seinerzeit bei der Einrichtung der Versicherung genügend auf die daraus entstehenden Gefahren hingewiesen. Im Reich dagegen glaubte man an die fast völlige Befreiung der Gemeinden von den Erwerbslosenkosten. Die Kommunen haben Recht behalten. Nur noch das Reichsfinanzressort, das seine Sorgen nicht noch weiter steigern will, verzögert sich dieser Erkenntnis.

Die größte Schwierigkeit liegt in der gegenwärtigen so hohen Vermehrung der Wohlfahrtsverbände. Die nachstehenden Zahlen über die laufend unterstützten Wohlfahrtsverbände (einschließlich Fürsorgearbeiter) in den Städten über 25 000 Einwohner zeigen deutlich die sprunghafte und krisenmäßige Entwicklung:

Stichtage	Wohlfahrtsverbände
31. 12. 29	240 508
31. 1. 30	271 239
28. 2. 30	294 762
31. 3. 30	314 353
30. 4. 30	328 000

Zum 30. April 1930 ist allein in diesen Städten eine Drittelmillion an Wohlfahrtsverbänden erreicht worden. Bei der Aufwärtsentwicklung der Zahlen ist besonders bemerkenswert, daß sie ungeheuer durch etwaige saisonmäßige Einflüsse vor sich geht. Während die Arbeitslosenversicherung wenigstens an den saisonmäßigen und konjunkturellen Erleichterungen teilnimmt, liegt die Kurve der Wohlfahrtsverbände unabhängig. Angesichts dieser Tatsache kommt man zu dem Schluß, daß die Arbeitslosenversicherung im wesentlichen nur noch die kurzweilige konjunkturelle und saisonmäßige Arbeitslosigkeit trägt, während die Gemeinden die gesamte strukturelle Erwerbslosigkeit, die sich aus internationalen Wirtschaftsveränderungen ergibt, zur Last stellt. Städte wie Breslau (mit 15 100 Wohlfahrtsverbänden am 30. 4. 30), Offenbach (mit 3750) und Elbing (mit 1500) sind durch die Betreuung der Erwerbslosen in ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Existenz aufs schwerste bedroht. In den letzten Wochen erreicht der gesamte gemeindliche Aufwand für Wohlfahrtsverbände einschließlich Fürsorgearbeiter nach den laufenden statistischen Feststellungen schätzungsweise eine Höhe von rund 270 Millionen Mark. Das ist eine Belastung, wie sie bei keiner früheren Gelegenheit der Erwerbslosenfürsorge jemals von den Gemeinden getragen werden mußte.

Die Lasten werden eine sehr einträgliche Ernte. Es erwächst für den Gelegher die zwingende Verpflichtung, diesen Entlastung durch eine anderweitige Befreiung in ausreißendem Maße Rechnung zu tragen. Ein internationaler Finanzmarkt kann keine solche Lasten tragen. Die Städte und Gemeinden sind organisierte Wohlfahrtsverbände, die nicht nur die Wohlfahrtsverbände, sondern auch die Wohlfahrtsverbände selbst durch einen Ausbau der Wohlfahrtsverbände zu erhalten und die Gemeindefinanzwirtschaft von der Liquidationskrise zu befreien.

Bauhütte Breslau

Polenzstraße 311 - 614

Telephon: Hammel-Nr. 2234

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art einschl. Dachdecker- u. Malerarbeiten

Versand nur Nachnahme und 50.- Mk. franko

Unerreicht 8,

Vuelta-Auslese 15,

Qualität 10,

Tilsner Zigarren sind konkurrenzlos. Poststr. 6 Telefon 23513

Sanften-Anzeigen

Du hast gearbeitet und geschafft bis dir brach die Lebenskraft.

Am 22. Mai entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere Herzensgüte, treusorgende Mutter und Schwägerin

Frau Luise Schroll
geb. Christiani

im Alter von 58 Jahren.

Breslau, den 22. Mai 1930
Schweitzerstraße 11

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kurt Schroll nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Cosel aus statt. 9938

Am 22. Mai verschied unser Mitglied
Frau Luise Schroll
im Alter von 58 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß Breslau.

Beerdigung: Montag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle St. Paulus in Cosel. Trauhaus: Schweitzerstraße 11. Distrikt 8.

Deutscher Baugewerksbund.
Unser langjähriges Mitglied, der **Maurer**
Gottlieb Reitzig

im Alter von 71 Jahren verstorben.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Baugewerkschaft Breslau.

Beerdigung: Montag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Lohstraße. 2113

Am 21. Mai verschied unser Mitglied, der **Arbeiter**
Hermann Scholz
im Alter von 30 Jahren

Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß-Breslau 2113

Beerdigung: Montag, den 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, nach dem Gemeinde-Friedhof in Oswitz Trauhaus: Oswitz 74. Distrikt 53.

Für die überaus herzliche Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden bei dem Hinsange meines lieben Mannes, unseres Bruders und Schwagers, sagen wir allen Verbänden, den Vorgesetzten und Beamten der Marstallverwaltung, den Mitgliedern des Schrebergartenvereins „Sonnensonne“ dem Wirt und den Mietern, sowie allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.
Ein herzliches „Gott vergelt's“ dem Herrn Erzpriester Hauptfleisch.

Frau Luise Gottwald,
geb. Walter. 7483

Verzogen
Dr. med. E. Hachndel
Praxis:
von Elstner Straße 17, pl. nach
Keiser-Wilhelm-Straße 62, I.
11, 12 und 3-4 Uhr
Telefon 30189. 10998

Buchhandlung Volkswacht
Diobertas-Material
Breslau 5, Neu-Graunertstr. 6



750
Haus- u. Garten-
Kleider

kommen jetzt enorm billig zum Verkauf. Diese Kleider sind in waschechten Zephirs, Beiderwand, Indanthren u. Kunstseide in aparten, praktischen Formen hergestellt.

Unsere Preislagen sind:

1⁹⁵
2⁹⁵
4⁴⁰
5⁹⁵
6⁹⁵
usw.

Auch für starke und große Figuren ist die Auswahl sehr groß!

Centawer
G. M. B. H. Breslau 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Zurückgekehrt
Dr. Goldberg
Nervenarzt
Ring 19

Änderung der Sprechzeit
ab 15. Mai 1930
11-12, 3-5 Uhr
Mittwachs u. Sonnabends von 11-1 Uhr

Nervenarzt **Dr. Haenisch**
Blücherplatz (Nebenzapfenstr.)

Zurück
Dr. Kurt Wiener
Nervenarzt
Blücherplatz 3, I.
11-1 1/2, 5-7.

Zurück
Dr. Alfred Pfeiffer
Facharzt für innere Krankheiten
Agnesstraße 9.

Für Sommerfrischer
Zimmer m. Badgel.
zu vermieten.
Hedwig Alke
Waldberg 68, Kreis Glatz.

Nähe Sonnenplatz gründl.
Musikunterricht
monatl. 6.- Mk. Klavier, Geige, Laute, Mandoline, Gitarren unter 8, 809 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. 745

Herrenzimmer
echt Eiche, Bibliothek, Diplomat, Dessel, Tisch, 4 Stühle
Rm. 585.00
S. Brandt & Co.
Carltonstraße 65, 1. Etg.

Interate erzielen in dieser Zeitung den größten Erfolg

Kleine Anzeigen
And Compreh geteilt einpaarige Anzeigen von Besuchen, Kaufgeboten u. a nur von Privat. Wort 8 Wernige, fett 4 Wernige
1 Gebett Betten, geb., ganz billig zu verkaufen Gellertstraße 35/37, Stb. links, 1 Et. Verhütung, Sonntag vorm.

Finanz
BRESLAU, KLOSTERSTR. 37
FERNRUUF 29820
übernimmt sachgem. Ausführung von
Erd- und Feuerbestattungen
Gr. Sarglager - Auto- u. Wagenstellung
Überführungen durch Spezialauto
Mäßige Preise. Kostenlose Beratung.
Auch Sonn- u. Feiertage telefonisch erreichbar

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperform durch Stielers **Oriental Kraut-Pillen**
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichts Zunahme u. blühendes Aussehen (für Damen prächtige Büste) Garant unschädlich, Kraft, empfindlich. Viele Dankbescheide. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaille und Ehrendiplom. Preis p. Pack (100 Stück) 2,75 Mk.
Zu haben in den Apotheken
D. Franz Steiner & Co., Berlin W. 30/12. 11926

Kinderwagen
Puppenwagen
abnehmbar, Klappstuhl, Kinderwagen, Rollen, Rollen und Leinwand
Wagenwerkstatt
alle Ersatzteile, Reparatoren
Johann, In der Kutschstr. 40

Bad Langenau
IN SCHLESSEN
heilt Herz-, Nerven-, Gicht-, Rheuma-, Jochsch.
Prospekte Vor- und Nachsaison Pauschkuren

Dr. W. Karoll
Arztlichen Rat
In diskreten Fragen
Der Frau zum Schutz!
Den Eheleuten zum Segen!
erteilt die von tiefem mitleidigen Ernst getragene Broschüre, welche die Geburtsregelung behandelt. Gegen Einsendung von 30 Pf. franko durch Fr. Fröhlich, Breslau 23, Patzschkauw. Straße 30, 1. Etage

Lernf Auto fahren
Autofahrtschule R. Stephan
Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Bahnhöfen
Geschlossene Wagen Telef. 54310

Möblierte u. unmöblierte Zimmer
für alleinstehende Frauen und Männer, Ehepaare ohne und mit Kindern, sowie Schlafstellen zur kostenlosen Vermittlung gesucht.
Angebote mit Preisangabe an „Fürsorge für Wohnungsbefahrung“, Magazinstr. 1/3. 1988

Eigenhelme
in Bischofswalde und Carlswitz, große und kleine Typen, Zentralheizung und sonstige neuestige Ausstattung.
Monatsmiete 110,- RM. bis 100,- RM.
Erforderliches Eigenkapital 2200,- RM. bis 6000,- RM., zum sofortigen Bezug.

3-Simmer-Wohnungen
Grillparzerstr., Miete 110,- RM. monatlich, mit modernster Ausstattung, Etagenheizung usw., sofort bezugsbar.

Bauwurzellen
in Carlswitz, in verschiedenen Größen, für den Bau von Einfamilienhäusern besonders geeignet, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Hofeggertweg
zwischen Altstädter- und Mangelstraße, suchen eifrige Bewerber für reibende Einfamilienhäuser weitere Interessenten, Erforderliches Eigenkapital etwa 10000,- RM.

Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft
Eigenheim Eichborngarten e. G. m. b. H.
Breslau, Niederplatz. 2110

Kritik des Breslauer Senders

I. Sonntag Sprachen Ernst Toller und Paul Killa... Thema "Dramatiker und Kritiker"...

aus seinen älteren Doreiten, und Koss Albach sang da- zwischen mit munterer, frischer Stimme.

Das Oberschlesische Funkquartett hatte wieder leitere Lieder auf sein Programm gestellt.

Das Breslauer Stadttheater sandte Wagners "Tannhäuser". Das Technische an diesen Übertragungen wird von mal zu mal besser.

Die Ortsgruppe weist nochmals auf den am Sonnabend, dem 31. Mai, stattfindenden gemütlichen Abend im Vereinslokal der Zweiggruppe West in Baudachs Hotel...

Das Reichspostministerium hat neue Bestimmungen über den Rundfunk veröffentlicht, die am 1. Mai d. J. in Kraft getreten sind.

Die Hauptgruppe teilt mit, daß anlässlich des Familienabends der Basteilabende am 2. Juni im Gewerkschaftshaus...

Die Abendprogramme der Schlesischen Funktunde nehmen wieder leichteren, sommerlichen Charakter an.

Die Unterhaltung des Tages, die am Sonntag, dem 25. Mai, stattfand, wurde von den Mitgliedern der Ortsgruppe...

Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands, Ortsgruppe Breslau

Die Ortsgruppe weist nochmals auf den am Sonnabend, dem 31. Mai, stattfindenden gemütlichen Abend im Vereinslokal der Zweiggruppe West in Baudachs Hotel...

Das Reichspostministerium hat neue Bestimmungen über den Rundfunk veröffentlicht, die am 1. Mai d. J. in Kraft getreten sind.

Die Hauptgruppe teilt mit, daß anlässlich des Familienabends der Basteilabende am 2. Juni im Gewerkschaftshaus...

Die Abendprogramme der Schlesischen Funktunde nehmen wieder leichteren, sommerlichen Charakter an.

Die Unterhaltung des Tages, die am Sonntag, dem 25. Mai, stattfand, wurde von den Mitgliedern der Ortsgruppe...

Mitteilungen der Hauptgruppe

Die Hauptgruppe teilt mit, daß anlässlich des Familienabends der Basteilabende am 2. Juni im Gewerkschaftshaus...

Die Unterhaltung des Tages, die am Sonntag, dem 25. Mai, stattfand, wurde von den Mitgliedern der Ortsgruppe...

Das Programm der Woche

Kundfunk-Programm Breslau (325) und Gleiwitz (258)

Freitag 25. Mai. 8.45: Gioden der Christuskirche. 9: Morgenkonzert. 11: Evangelische Morgenfeier.

Samstag 26. Mai. 9.05: Aus der Stadtschule Jochen: Schulfunk. 16: Dr. Bockisch: Zur Bevölkerungsgeschichte der Heimat.

Sonntag 27. Mai. 15.45: Bild in Zeitschriften. Dr. Kempner: Wirtschaftsfunk. 16.25: Kammermusik von Carl Brohaska.

Montag 28. Mai. 15.30: Gleiwitz Eröffnungsfest des Carl Legien-Semes. 16.30: Unterhaltungsmusik.

Dienstag 29. Mai. 7.30: Frühkonzert. Schallplatten. 8.45: Gioden der Christuskirche.

Mittwoch 30. Mai. 9.30: Schulfunk. 16: Praktischer Nachmittag. Dr. Wundel: Grundlagen für die Herstellung der Kranken-

Donnerstag 31. Mai. 15.45: Bühnensunde. 16.10: Konzert. Cherubini: Ouy zu "Die Abentuerer".

Freitag 1. Juni. 15.45: Bühnensunde. 16.10: Konzert. Cherubini: Ouy zu "Die Abentuerer".

Sonntag 2. Juni. 15.45: Bühnensunde. 16.10: Konzert. Cherubini: Ouy zu "Die Abentuerer".

Bürgerliches Brauhaus Breslau A-G. Ihre wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Biere.

Die Einzelheiten der geplanten Osthilfe

(Schluß)

Den wichtigsten Sachverhalt hat Dr. Bismarck im Hinblick auf die Bestimmungen über einen

Bis zum 31. Dezember 1930 wird den Eigentümern oder Pächtern eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes ein besonderer Vollstreckungsschutz auf die Dauer von drei Monaten gewährt. Unter diesen Vollstreckungsschutz fallen, bei Zwangsvollstreckungen wegen Geldforderungen, die in den Objekten gelegenen landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Grundstücke, ihre Erzeugnisse, landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Pflanzg., soweit sie im Betrieb der dem Betrieb dienenden Grundstücke sind. Entsprechende Anträge können nur bis einschließlich 31. Oktober 1930 gestellt werden. Ueber den Vollstreckungsschutz soll eine logenante Verordnung erlassen werden. Im Benehmen mit der preussischen Staatsregierung, bei der Organisation der Bankstelle muß eine Mitwirkung der Gläubiger- und Schuldnerkreise gesichert sein. Dem Antrage auf Bewilligung des Vollstreckungsschutzes darf vom Amtsgericht nur unter bestimmten Umständen stattgegeben werden, namentlich dann wenn die Forderung nachweislich ein Zwangsvollstreckung begonnen hat, und beschränkt, daß der Betrieb infolge seiner Verschuldungslage unter Verdrängung der sonstigen Vermögensverhältnisse des Inhabers in seinem Bestande gefährdet ist, die Verdrängung des Niederbruchs des Betriebes aber sowohl im Interesse des Schuldners als auch seiner Gläubiger liegt. Der Vollstreckungsschutz kann auf Antrag der Forderungsberechtigten, um höchstens zwei Monate, verlängert werden. Die Bewilligung des Vollstreckungsschutzes ist unzulässig, wenn ein Konkursverfahren oder ein gerichtliches Vergleichsverfahren über das Vermögen des Schuldners eröffnet ist.

Der Vollstreckungsschutz hat die Wirkung, daß während seiner Dauer die Entscheidung über einen Antrag auf Gleichverfahren ausgesetzt ist, daß Versteigerungen nicht stattfinden und Versteigerungstermine nicht anberaumt werden dürfen. Ferner sind die vor Bewilligung des Vollstreckungsschutzes anberaumten Versteigerungstermine aufzuheben. Zwangsvollstreckungen zur Erwirkung der Herausgabe von beweglichen Sachen dürfen nicht vorgenommen werden.

Die finanzielle Ausführung des Ostprogramms denkt sich die Reichsregierung so, daß in den Rechnungsjahren 1931 bis 1935 einschließlich jährlich 20 Millionen Mark, insgesamt also 100 Millionen Mark aus der Aufbringungsumlage für die Zwecke der landwirtschaftlichen Umschuldung heranzuziehen sind. Die Heranziehung von weiteren mindestens 150 Millionen Mark aus der Aufbringungsumlage soll durch ein besonderes Gesetz geregelt werden. Die Mittel bilden ein besonderes Zweckvermögen.

Die Reichsregierung kann zur Beschaffung von Umschuldungsbareiten die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien für Zwecke der Siedlung und für Zwecke der Umschuldung zulassen; sie bestimmt auch, auf welcher örtlichen Bezirk die Hilfsmassnahmen Anwendung finden. Die Regierung kann hierbei einzelne der vorzulegenden Maßnahmen mit Rücksicht auf die allgemeine öffentliche Wirtschaftsnötigung erweitern. Weiter wird der Regierung die Ermächtigung erteilt, die notwendigen Vorschriften zur Abwicklung des Geschäftes über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen vom Jahre 1929 zu treffen. Die Reichsregierung erläßt die zur Durchführung dieses Geschäftes erforderlichen Bestimmungen im Benehmen mit der preussischen Staatsregierung.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Deutsche Abwicklungsbank sieht vor, daß zum Zwecke der Gewährung landwirtschaftlicher Umschuldungsbareiten und der Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel unter dem Namen Deutsche Abwicklungsbank in Berlin eine besondere Körperschaft errichtet wird. Das Stammkapital der Bank besteht aus einer Stammeinlage des Deutschen Reiches, der Rentenbank-Kreditanstalt, der Preussischen Zentral-Gesellschaftskasse und der Bank für deutsche Industrieobligationen.

Die Deutsche Abwicklungsbank kann mit Zustimmung der Reichsregierung im Einverständnis mit der preussischen Staatsregierung Kredite aufnehmen und ausgeben. Das Reich gewährt der Bank gemeinsam mit dem Lande Preußen die Erfüllung der Verbindlichkeiten, die der Deutschen Abwicklungsbank aus der Ausgabe dieser Abwicklungsbareiten erwachsen, einstuft bis zum Betrage von 100 Millionen Mark, später bis zu einem höheren Betrage. Die Abwicklungsbareiten dürfen nur an die bisherigen Gläubiger der dem aufzulösenden Land- und Industrieunternehmen gegeben werden. Die Deutsche Abwicklungsbank ist von allen Steuern, von Einkommen, Vermögen, Grundbesitz und Gewerbesteuer in dem gleichen Umfange, wie das bei den landwirtschaftlichen Kreditanstalten der Fall ist, befreit.

Der Kampf der Pariser Postbeamten

Paris, 24. Mai. (Eigener Funkbericht.) Die Postbeamten hielten am Freitag abend unter Führung des sozialistischen Gewerkschaftsrings eine Massenversammlung ab, um zu den Ergebnissen der letzten direkten Aussprache mit dem Postminister Stellung zu nehmen. Die Gehaltsforderungen des Ministers wurden zwar als unannehmbar bezeichnet, weil sie die leitenden Beamten zu sehr zum Nachteil des übrigen Personals begünstigten. Von einem sofortigen Streikbefehl wurde jedoch abgesehen. Die Leitung der Postbeamten-Gewerkschaft erhielt den Auftrag, die Gehaltsforderungen mit aller Energie weiter zu vertreten.

Paris, 25. Mai. (Eigener Funkbericht.) Der Postminister hat am Freitag eine Delegation des in Paris tagenden Kongresses der Beamten-Gewerkschaft empfangen, die ihm die Gehaltsforderungen der Postbeamten und ihre Proteste gegen die letzten Maßnahmen in aller Deutlichkeit auseinandersetzte. Der Minister versprach, wie er selbst in einem amtlichen Kommuniqué mitteilte, den Gehaltsforderungen nach Möglichkeit nachzukommen, betonte aber, daß er bei einem neuen Streit mit härtester Strenge eingreifen werde. Am Freitag abend hat der sozialistische Gewerkschaftsring eine Massenversammlung der Postbeamten einberufen, in der zu den Verhandlungen am Freitag Stellung genommen werden soll. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte der Postbeamtenstreik schon gleich beim Wiederauftreten des Kongresses und zwar am 4. und 5. Juni, zu einer weiteren förmlichen Interpellationsdebatte Anlaß geben, der wohl große Bedeutung beizumessen ist, als nach den Postbeamten auch die übrigen Beamtenkategorien in Bewegung geraten.

Kleine politische Nachrichten

Der Reichstag hat am Freitag eine Delegation des in Paris tagenden Kongresses der Beamten-Gewerkschaft empfangen, die ihm die Gehaltsforderungen der Postbeamten und ihre Proteste gegen die letzten Maßnahmen in aller Deutlichkeit auseinandersetzte. Der Minister versprach, wie er selbst in einem amtlichen Kommuniqué mitteilte, den Gehaltsforderungen nach Möglichkeit nachzukommen, betonte aber, daß er bei einem neuen Streit mit härtester Strenge eingreifen werde. Am Freitag abend hat der sozialistische Gewerkschaftsring eine Massenversammlung der Postbeamten einberufen, in der zu den Verhandlungen am Freitag Stellung genommen werden soll. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte der Postbeamtenstreik schon gleich beim Wiederauftreten des Kongresses und zwar am 4. und 5. Juni, zu einer weiteren förmlichen Interpellationsdebatte Anlaß geben, der wohl große Bedeutung beizumessen ist, als nach den Postbeamten auch die übrigen Beamtenkategorien in Bewegung geraten.

des Deutschen Reiches, die auf dem Jungdeutschen Orden beruht, hat beschlossen mit eigenen Kräfte im bevorstehenden Wahlkampf vorzugehen und jedes Kompromiß mit anderen Parteien abzulehnen.

Keine Bürgerliche Einheitsliste in Sachsen

Dresden, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Vertreter der sächsischen bürgerlichen Parteien hatten heute eine gemeinsame Sitzung, die zur Prüfung der Möglichkeit gemeinsamer Vorgehens im Wahlkampf galt. Wie im Vorjahre wurde die Möglichkeit der Aufstellung einer einheitlichen Liste schon aus technischen Gründen einstimmig verworfen. Im übrigen sollen die Besprechungen nächste Woche fortgesetzt werden.

Auslegung der Sonderumlagesteuer

Die demokratische Reichstagsfraktion ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, bis zu der Reform der Umlagesteuer die Erhebung der Sonderumlagesteuer zunächst auszusetzen.

Kleine Breslauer Nachrichten

Motorradrennen auf der Hohenbahn in Grünheide

Die „Dzi-Trad“, ein neuer Nerventypus für Sensationslustige, haben anscheinend in Breslau so viel Anhänger gefunden, daß die Rennleitung am Freitag abend zum zweiten Mal ein Rennen einladet und ihre Erwartungen durch den guten Besuch nicht enttäuscht sah. Dzi-Trad, das ist der Fachausdruck für Rennen auf flacher Hohenbahn. In den Kurven sind die Motorradfahrer gezwungen, das Tempo bedeutend herabzudrücken und mit Körper und Beinen das Gleichgewicht zu halten. Das Motorrad, durch hartes Anziehen der Bremsen wird und hoch geworden, macht ihnen das nicht leicht. Und so sind die Rennen Sensation geworden. Stürze ereignen sich, die gefährlich ausfallen, zum Glück aber in den meisten Fällen noch glimpflich ablaufen. So ohne Stürze scheint ein Dzi-Trad eben kein Dzi-Trad mehr zu sein, und es scheint, als ob die meisten Zuschauer nur darauf warten, in der aufwirbelnden Wolke der Kurven die tollen Sprünge der Motorräder zu sehen, die ihren fähigen Fahrer abwerfen. Aus dem Getöse der Räder, das lärmend die Nacht durchdringt, steigt der durchdringende Geruch der Auspuffgase in die Nasen, ohne der Begeisterung Abbruch zu tun. Eine Art Kurvenbarren mit einem Sprechrohr ist da, kurz, es ist Betrieb. Das Publikum hat bald seinen Liebling. Es ist der vom Reich verfolgte Graf Schweinitz, der gleich im ersten Rennen in der Kurve stürzt, weil die eierfröhen Beienartung verjagt und ein zweites Mal bei einem recht unordentlichen Start in Nachteil kommt. Zwei Dänen sind Klasse für sich und auch die Berliner halten sich gut. Leider konnte Breslau keine besonderen Fahrer stellen und nur H. H. H. Mittelwalde fuhr gute Rennen, wenn auch ohne Sieg. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind: Rekordfahren 1500 Meter, Sieger Johannes Bittsch, Dänemark, 1.45.4; Länderkampf Dänemark-Deutschland (2 Ränge über je 5 Runden), Sieger Dänemark; Rennen B-Klasse (2 Vorläufe, ein Endlauf über je fünf Runden), Sieger Karl Binda-Saam, Berlin; Silberfahnd von Breslau (2 Vorläufe, ein Endlauf über je fünf Runden), Sieger Karl Binda-Saam, Berlin und 25. Runden-Mannschaftsrennen (eine Mannschaft mußte ausfallen, weil ein Motorrad schadhaft geworden war, so daß nur drei Mannschaften fuhren), Sieger Mannschaft 1: Johannes Bittsch, Dänemark; Hans Günther, Ryll, Berlin und Adolf Brudes, Breslau.

Arbeiter-Sport

Postgewerkschaft Wien gewinnt in Striegau 4:0

Vor gegen 1500 Zuschauern wurde obiges Spiel ausgetragen. Besonders in der ersten Hälfte ein großartiges Kombinationspiel, in dem sich Wien aber immer überlegen zeigt, was auch in dem Halbzeitresultat 2:0 zum Ausdruck kommt. Sparta-Striegau vermag auszugleichen. Alle Bemühungen scheitern an der ausgezeichnet arbeitenden Hintermannschaft Fontanas. Noch zwei Mal können die Wiener den Ball ins Tor befördern, ehe der Schlusspfiff ertönt. Sehr gute Arbeit leistete der Striegauer Tormann, der ein höheres Resultat verhinderte.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Rauglaserer Julius Schaffner

Fernspr. 51468 Scheffliger Straße 36 Fernspr. 51468 empfiehlt sich für sämtliche Glaserarbeiten Agentur für Glasversicherung

Leonhard Goeppert

Butter-Groß-Import Fernsprecher: 33044, 33045, 30554 Breslau 13, Hötchenstraße 43

Schlesische Mühlenwerke

Aktiengesellschaft Breslau Hervorragend gute Weizen- u. Roggenmehle Spezialmarken

Auszugmehl „Schneeflocke“

auch 1/2 kg und 3/4 kg Bäckchen

Zentral-Heizungen, Sanitäre Anlagen

Heinrich Edlon

Es lobt, was probt, auch geben kann, wenn Du ihn kaufst, beim Edlon

3. Schlesischer Arbeiter-Turn- und Sportfest 1930 im Kreis

Freizeitsport, Die Festchrift-Mitarbeiter wollen die anstehenden Beiträge bis aller spätestens Mittwoch, den 26. Mai, an der Obmann einleiden.

Freie Turnerschaft Breslau e. V.

Zur Propagandafahrt Treffpunkt Rüter, Sonntag früh 7 Uhr, Fahrab.

1. Männer-Abteilung der F.T.S., einen Nachmittags-Sport im Olymp, Handball, Faustball, Tischtennis, 14 Uhr geschlossener Abmarsch der 6. Männer- und 8. Frauen-Abteilung nach dem Ortstort vom Sportplatz Ichania.

2. Männer-Abteilung, Das Spiel Gaudau I gegen 2. Gaudau II am kommenden Sonntag fällt aus. Alle Teilnehmer der Abteilung nach Holstentempel treffen sich am Sonntag, 26. Mai, um 10 Uhr am Brodener Platz (Mühlgraben).

3. Treffpunkt für die Werbestadt am Sonntag dem 26. Mai, um 7 Uhr, mit Rad.

4. Jugend-Abteilung, Sonntag, Badetour nach der Schwab-Lage, Abmarsch 6 Uhr vom Diktant.

5. Abteilung, Zur Winternacht der 8. Männer-Abteilung nach dem Gulgengraben ist die 7. Frauen-Abteilung eine Teilnehmer-Sturmtruppe. Texte in der Sportzentrale holen.

10. Männer-, 8. Frauen- und Jugend-Abteilung, Sonntag früh 6 1/2 Uhr, mit den Rädern vor der Halle.

Handball

26. Mai, 20 Uhr, bei Hante, Leuthenstraße, Spielanstellung. Dazu Abteilungs-Spielleiter der 2. Männer-Abteilung.

Wassersport

Schwimmverein Poseidon e. V. Spielleute, Sonntag, 10 Uhr Pflüchtübung im Völschbad, Donnerstag, Sonntag, 14 Uhr Antritt in Bundesleistung Barckhoff, 8. Juni, am Markt der Abteilung Nord. — Sämtliche Startleistungen, 19. Juni, 19 Uhr im Völschbad zur Streckenleistung. — Abteilung Nord, Montag beginnt mit der Abteilung zuzuführen. Das Eintrittsgeld ist während der Woche auf die Hälfte (25 und 50 Pf.) herabgesetzt. Sonntag (Stimmfabrik) beteiligt sich alles am Wettbewerb in der Abteilung. Treffpunkt 14 Uhr Barckhoffstraße 6. Mahlenbetriebe wird erwartet.

Athletik

Arbeiter-Athleten-Berein Breslau 1911, Interessenten eine Wasserpartie Montag und Donnerstag in der Zeit von 19 bis 20 Uhr, unter Turnhalle, Biegnitzer Straße, Gemalt im Bau eines Bootshauses im Unterwasser. — Nebenher fährt heute 16 1/2 Uhr am Freiburger Bahnhof, Abfahrt 16,30 Uhr.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Am 25. Mai Vereinstour nach Reichshagen, Start 6 Uhr am Ring; nachmittags nach Peute, Start 12 Uhr Matthiasplatz.

Jugendabteilung, 25. Mai, Tagestour nach Wasserloch Wahnwitz, Start 7 Uhr, Helm West am Königsplatz Nord am Bauhulplatz, Helm Süd Gustav-Freitag-Str. Cde Hubenstraße.

Motorradfahrer-Abteilung, 25. Mai Tagestour nach dem Blücherwald, Start 7 Uhr für schwache Maschinen 8 Uhr für starke Maschinen am Waterlooplatz; beide Gruppen sammeln sich in Lössen.

Ortsgruppe Breslau, 25. Mai Vereinstour nach Reichshagen, Start 6 Uhr Ring, nachmittags nach Peute, Start 12 Uhr Matthiasplatz.

Jugendabteilung, 25. Mai Tagestour nach Wahnwitz, Start 7 Uhr Helm West; Königsplatz, Helm Nord; Bauhulplatz, Süd; Gustav-Freitag-Str. Cde Hubenstraße.

Motorradfahrerabteilung, 25. Mai, Tagestour nach Blücherwald, Start 7 Uhr für schwache und 8 Uhr für starke Maschinen am Waterlooplatz. Beide Gruppen sammeln sich in Lössen.

Louistenverein „Die Naturfreunde“

Sonntag den 25. 5. Schiffsfahrt nach dem Spreewald Treffpunkt: Embikation Linie 18 Simmel, 5.45 Uhr. (W. Bittner.)

Bezirksgruppe Oberdreieck, Sonntag fährt nach Reichenau Treffpunkt 6.30 Uhr Haltestelle der Linie 1 Grünheide. Führerleistung, Montag, Montag, Montag.

Naturfreunde-Landskreis, Anfänger heut abend 20 Uhr in der Schule, Kirchstraße, Montag, 20 Uhr, alle Instrumentalisten Benderschule Lebendamm.

Spielgruppe, Dienstag, 20 Uhr, Aula der Benderschule Radtour Himmelfahrt nach Sabilenort, Abfahrt 7 Uhr Linie 18.

Aus der Umgebung

Die Maul- und Klauenseuche

In den Ortschaften Weigwitz, Niederhof, Buch Wellowitz, Geshwitz, Pollogwitz, Wilkowitz Kantern des Landkreises Breslau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Jede Ortschaft bildet den Sperbezirk. Auch im Kreise Neumarkt ist unter den Zugochsen Dominiums Stephansdorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-171 Telefon 59060, 59061 Geöffnet von 8-11 und 16-19 Uhr

Anlässlich der internationalen Frauen-Werbewode finden an den nächsten zwei Tagen folgende öffentliche Frauenversammlungen statt.



Wie gefallen Ihnen diese neuen Garten-Kleider?

— aber die Farben und Qualitäten müssen Sie erst sehen, um sich von der Besonderheit dieses Angebots einen Begriff machen zu können

- Gartenkleid**
aus Zephir, indanthren, in vielen modernen Farben (siehe Abbild.) **2.25**
- Gartenkleid**
aus Waschseide, Rockstreifen in verschied. aparten Farbstellungen (siehe Abbildung) **3.95**
- Gartenkleid**
a. Waschseide, besond. gute Qualität, in mod. Farben, vollweite Form **6.90**
- Gartenkleid**
indanthren, blau, Bordürenmuster, in neuartiger, aparter Farbstellung (siehe Abbild.) **5.75**
- Gartenkleid**
Indanthren, dirndlarig verarbeitet, aparter Muster in neuartigem Druck (siehe Abbild.) **7.90**
- Schutzmantel**
aus Zephir, mit wasserd. Besatz an Kragen u. Stulpen (siehe Abb.) **2.95**
- Schutzmantel**
a. Zephir, feste Qualität amerikan. Form, mit wasserd. Schalkragen (siehe Abbildung) ohne Arm **5.90**

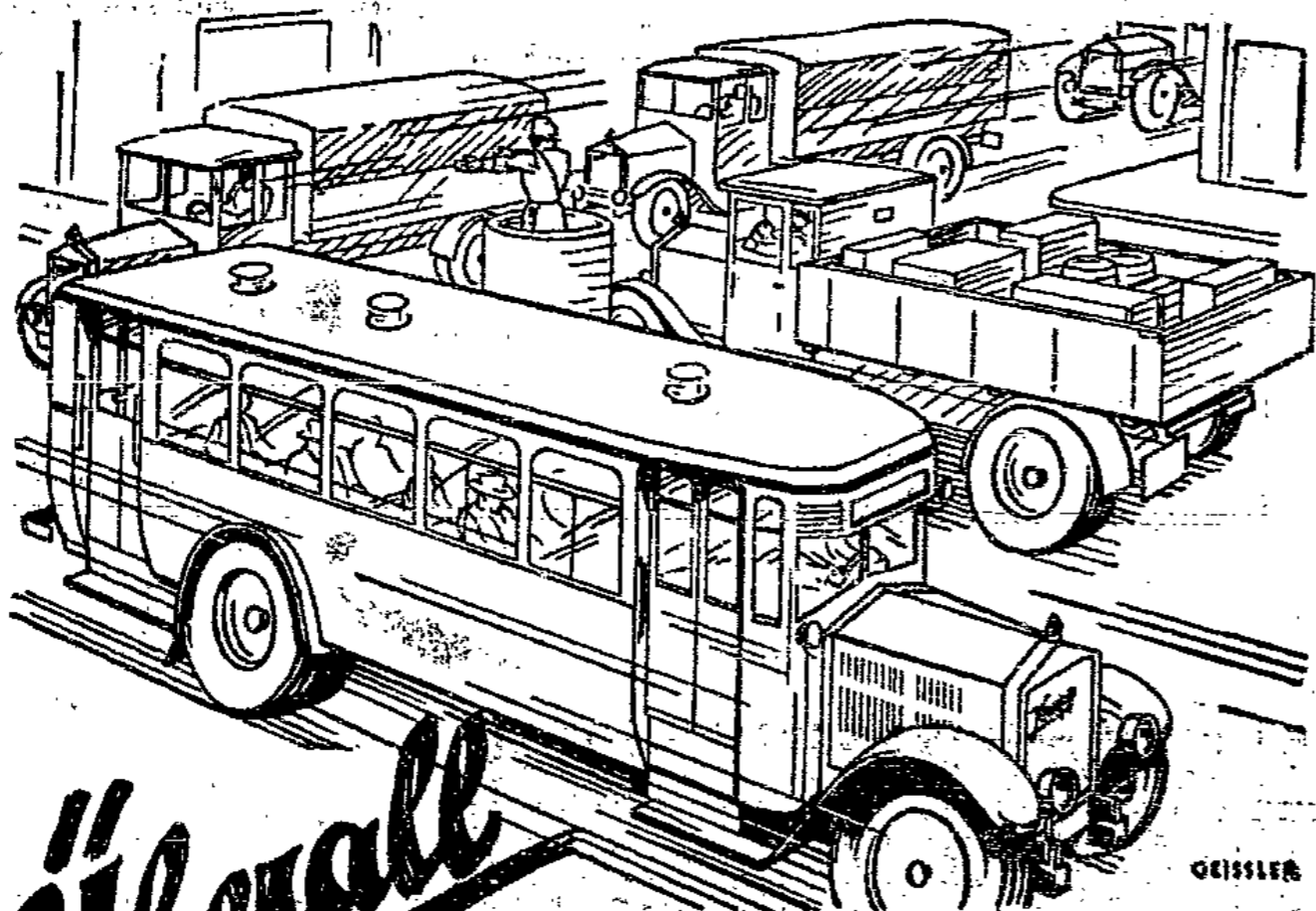


Die Schürze ist veraltet — praktisch und kleidsamer ist der Kiffel

Die oben abgebildeten Kleider sind ganz besonders geeignet zum Wandern und für den Aufenthalt im Garten

Rudolf Petersdorff

- DK und Zobel 98.00, 89.00
- Rahmen 45.00, 39.00, 29.00, 17.00
- Wenigste 5.00, 3.95
- Regulier 3.95, 2.95
- Bedale 1.45, Röh 1.75
- Ultra-Zatone 1.65
- Brille 0.85, 0.45
- 0.25, Ruckel 0.45
- phonon, eige 29.00
- 3.50, 2.95, 2.45
- P. Union, Ia, 3.95
- Landreifen 6.90, 4.90
- Wiperm. 1.35
- 10.95
- Röntgenmasse: 59.00, 49.00
- Pumpen 0.55
- Katharinenstraße 18



Überall KRUPP SCHNELLASTWAGEN UND OMNIBUSSE

Im Stadt- u. Überlandverkehr Deutschlands und zahlreicher fremder Staaten seit Jahren eingeführt und bewährt.

Eine Extraklasse der deutschen Automobilindustrie / Kraftvolle Fahrzeuge von höchster Vollendung / Außerordentlich einfache Bauart / Unverwüsthliches Material / Günstigstes Eigengewicht / Ausgeglichen ruhiger Gang / Hohe Schnelligkeit und Zuverlässigkeit / Sehr geringer Kraftstoff- und Ölverbrauch.



Generalvertretung: Krupp Kraftfahrzeuge

KNOBEL & BERNHARDT

Breslau 1, Schweidnitzer Straße 16/18

Riesige Auswahl. Staunend billige Preise.

Kinderwagen

Puppenwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
Metall - Bestellen
Korbstuhl
Kinderklappstühle
Matratzen

Schenswerte Ausstattung in allen Abteilungen

B. Suchantke

Ohlauer Straße 35, Ecke Taschenstraße

Das Glück bei Glück ist kolossal!

Am 30. Mai 1930 feiern wieder **der 3. Hauptgewinn** der Meißener Auto-Lotterie Nr. 101943 **6 Pferde** dieser Lotterie auf Nr. 28 554, 101 675, 117 133, 117 172, 200 548, 300 028 in die Arndt-Kollekt.

Die glücklichen Gewinner wollen sich melden!

Zu Pfingsten das große Lob!

Volkswohl Lotterie

Auf Wunsch alle Gewinne 50% bar

48 000 Gew. u. 2 Prämien l. Gesamtverl. von RM 430 000

Höchster auf ein Doppellos 150 000

Höchster auf Einzellos 75 000

1 Hauptgew. 100 000

2 Hauptgew. 50 000

3 Hauptgew. 20 000

4 Hauptgew. 10 000

5 Hauptgew. 5 000

6 Hauptgew. 2 000

7 Hauptgew. 1 000

8 Hauptgew. 500

9 Hauptgew. 200

10 Hauptgew. 100

11 Hauptgew. 50

12 Hauptgew. 20

13 Hauptgew. 10

14 Hauptgew. 5

15 Hauptgew. 2

16 Hauptgew. 1

17 Hauptgew. 0.50

18 Hauptgew. 0.25

19 Hauptgew. 0.10

20 Hauptgew. 0.05

Arndt

Lotteriebüro, Breslau, Schweidnitzer Straße 16/18

- Sport-Zelle**
- prelawest
- Wasserbootwerft
- Waldschloßstraße 37.
- Reife**
- Wandtaschen, Mäntel, Anabenfächer
- Sportbillig**
- Mannheimer
- Waldschloßstraße Nr. 18
- (am Karolplatz), 10000
- rania**
- 2 Monatshefte und 4 Bücher
- Postzeitliche
- Stempel
- in den in Deutschland
- und in den Ausland

*Resucht das von Bergen und
Hochwald umgebene*
OSTSEEBAD MISDROY
Prospekte herausgegeben durch Reisebüro, Verband
Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung.

Reste-Tage!

Montag · Dienstag · Mittwoch
Freitag · Sonnabend

F.A. PRAUSE

Das Breslauer Spezialhaus für
Damen- und Herrenstoffe

Ohlauer Straße 5/6 · Schuhbrücke 78

Adolf Brudes

Mechanikermeister

Breslau 2, Hubenstr. 20-22
Fernsprecher-Anschluß Nr. 279 28

Größte Spezialwerkstatt
für Motorräder

Automobil-Reparaturen
Verkauf von Kraftfahrzeugen



WER MÖBEL braucht, geht zu

Langjährige Garantie.
Bar und bequemste
TEILZAHLUNG

HÜBNER

BRESLAU 1, Reuschefer. 11/2 1-5. Etg.
Kein Laden!



Be Sorgen Sie sich eine Kassette „1000 Worte
Deutsch“, und lernen Sie mit uns — es ist ein
Vergnügen! Für jeden ist die Beherrschung der
Muttersprache die wichtigste Waffe im Kampf
um Dasein. Man schätzt es, wenn Sie eine
fremde Sprache gut sprechen — man ver-
zeiht es nie, wenn Sie die eigene Muttersprache
nicht beherrschen! Setzen wir uns also getrost
in Gedanken noch einmal auf die Schulbank,
und lernen wir als Erwachsene, in einem höhe-
ren Sinne Deutsch! Daß es dabei nicht lang-
weilig wird, verbürgt der Titel unserer Lehr-
bücher, das ja „1000 Worte“ heißt.

Aus dem Inhalt der „1000 Worte Deutsch“: Warum
gutes Deutsch? Grammatik / Das Sprachgefühl
Der Geschäftsstil / Die Mündel / Der böse Genetiv
Die stehende Artillerie-Kaserne / Erwidern / „Der-
selbe“ / Wippen / Daß, daß, daß / Abwech-
slung usw. Ausdruck / Das lange Schachtelwort
Zeichensetzung für Fortgeschrittene / Sprach-
widrige Fehlerarten.

„1000 Worte Deutsch“
wie jede „1000 Worte“-Kassette für 5 M zu haben

in den
Volksbuchhandlungen Breslau

Volksbuchhandlungen Breslau

Morgen: Allerlei Waren die Sie ganz billig kaufen können

Soweit Vorrat! **Lesen Sie Jede Zelle!**

Vorhang - Rohnessel 140 cm breit, in kräftig. Qual. At- tellw. m. kleinen Schönheitsfahl. 98	Damengürtel imitiert, Wildleder doppelseitig violet Farben Stück 30, 40	Kleines Quantum Schwertücher mit doppelter Mitte Größe 30/70 16	Einzelstücke rotes Inlett nur in Kissen- breite (80 cm br.) Meter 1 18
Bez. Gelegenheitskauf ca. 150 St., leicht angestaubt. Linon-Deckbettbez. Größe 130/200 Qual. z. Knöpf. z. T. m. kl. Fehl. zum Ausschuchen 4 95	Weiße Gerstenkörn- Gesichts-Handtücher mit roter Kante gestümt und ge- bändert, Stück 27	Einige hundert Küchen-Handtücher grün-weiß gestr. 45/100 cm große in kräft. Qualit. ges. u. gebänd. 42	Gesichts-Handtücher ganz schw., erstkl. Gersten- hornqual., weiß oder mit rot waschocht Kant Gr. 48/100 ges. und geb. voll- kommen fehlerl. 58
Hemdentuch, Linon Einzelstücke u. größere Kupons hochw., myvllk. unappretiert. 65 58	Schwere feinenartige, bupic Herren-Taschentüch. mit kl. Schön- heitsfahlern, gl. und mit bunten Karos. Stück 22	Damen- und Kinder- Badekappen Stück 65, 45 19	Dam. Trikot-Schlupf. in verschied. Farben · Größe 46, 48, 95, Größe 42/44 85
Angestaubte Herren-Trikot- Einsatzhemden in guter Qualität in allen möglichen Ausführungen ca. 40% unter Preis! 1 75	Mädchen- Turnanzüge schwarz, a. halb Trikotstoff, für 5-7 Jahre St. Steigerung 20 Pl. 1 75	Dam.-Pullover und Lumberjacks i. Wolle, Kunst- seide u. Baumw., sow. platt. weiß. u. in herrl. Ausm. 1 75	Mako-Imit. Herren- Hosen in 3 Größen, in guten haltbaren Qualit., Größe 4 Paar 1 45
Gummi-Arbeits- Schürzen extr. stark, mit eingest. Träg. u. Bänd. weit, Form zum Ausschuchen! 1 25	Herr.-Strapazier- Gummihosenträger gut. Gebrauch- qual. viel. Mus. Serie III 1.25 Serie II 95 P. 68	Herren- Leder-Sportgürtel mit mod. Voll- schloß, od. amer. Schnalle Stück 1.25, 0.95 48	Knäh.-Sporthemden aus best. Zephir schön, moderne Must. alle Größ. Größe 50 Stück 1 20
Vigogne-Socken verstärkte Ferse u. Spitze, Paar 25 Schweißsocken 68	Kleine Reste von guten und schön. bedruckten Kunstseiden i. Handarbeit. z. Ausbess. i. Puppen-Kleid. in Läng. v. ca. 20-40 cm je n. Läng. u. Qual. Rest 35, 25, 15 10	Zirka 1000 Päckchen klein. Stickerereste z. Ausbess. von Dam.- u. Kinder- wäsche, sow. i. Puppenzwecke, enthalt. einige Meter Wäsche- stickerereste in verschied. Breit. durchweg Päckchen 10	Konfektionierte Fichnkragen, Binde- kragen, Kleider- passen und Westen in besond. vorteilh. mod. Form. u. Ausfüh. weiß u. cremefarb. m. Spitzen Ser. I Ser. II Ser. III 58, 75, 95
Ersatzfüße schwarz u. farb. starkfädig, Paar 18	Makartige und Seldenflor-Strümpfe leinlädig, mit Naht, Doppel- sohle, Hochferse Paar 68	Eine Menge einzelne Künstler-Garnituren a. Etamine oder ge- webtem Tüll, durch Dekoration und am Lager angestaubt, teils mit kleinen Schönheitsfahlern Weit unter regulärem Preis! Garnitur 2.95 1 95	Angestaubte Damen-, Herren- u. Kinderwäsche wie Damen- u. Herren- Tag- und Nachthemden, Nachjacken, Hemd- hosen, Prinzbröcke, Kinderwäsche usw. in allen erdenkl. Ausführungen 40% unter Preis!
Kind.-Kniestrümpfe 1/2 lang, mit buntgemusterten Wollrändern Gr. 1-3 4-6 7-9 75 85 95	Wäscheid. Strümpfe künstl., kl. Schönheitsfehler, in gut. haltbaren Qual. und allen modernen Farb. durchweg Paar 1 35	Künstler- Tischdecken m. reizend. farb- frohen Blumen- u. Fantasie-Druck- must., schweres, leinenart. Krepp- gewebe, in den Gr. 130/130 u. 130/160 Stück 6.25, 5.45 4 85	Nur solange Vorrat! Resiquantum, 2 Pfund- dose geschnittene Karotten Kilodose nur 24
Eleg. farb. u. schwarz. Lack- Dam.-Spangenschuh kl. Gr. 36/37, mit hoch. mod. Absatz zum Ausschuchen durchweg Paar 7 90	Schwarze Dam.-Spangeu- u. Schnürballschuhe Einzelp. 36-37 hoch u. halb. Abs. stab. Lederver- arbeit. z. Aus. 4 95	Damen-Dirndstoff- Hausschuhe aus schönem buntem Stoff m. Kordele Gr. 36/42, Paar 80	3000 Meter Waschmusselin in Riesensort, 70 u. 80 cm breit, gute Qualitäten, Meter 95, 75, 68 45
Großes Quantum Kunstseidener Bilderwand i. v. sehr schön. Mustern Met. 95 78	Weiße Batist mit weiß. Streif. i. Landhaus- u. Scheibengard. i. Schürz., Kind. Wagendecken, Handarbeit. Mtr. 45	Einige hundert Stück Stickerel-Hemden- Passen zinge- um Sticker, teils atw., angeel. mit kl. Fehlern 55 45	Zirka 5000 Meter Kunstseid. Garnierband in großen Farbensortiment brt. 2 1/2, 4 5 7 cm 8, 12, 16, 25
Etamin. - Landhaus- gardinen mit bunt, acht- farbigen Streifen Meter 78, 65 48	Bettdecken Etamine ab. 1 Bett Stück 5.25, 3.95 2.45 Etamine ab. 2 Betten Stück 8.50, 5.75 4.95 2 45	Stragula-Läufer m. klein. Pahlern gr. Muster ausw. 90 cm brt. 1.95 67 cm breit Met. 1 50	Einige hundert Stück gestr. Damenbinden mit kleinen Webefehlern Stück 25 15
Genetiv- Bulgaren-Blusen aus Voller, in schön. Mustern, Größe 47, 44, 46, Stck. 3.45 2 95	Restquantum schwarze Schnürsenkel 100 cm lang, Paar 4 70 cm lang, 3 Paar 10 10	Zurückgesetzte Noten leicht antiquarisch, z. Aussch. 3 Stück 50	Briefpapier m. Photographien von Breslau, Oktavformat, Kuvert mit Seidenunterf. in guter Qualität statt 3.00 50
Vorvez-Handtücher in verschiedenen Ausführungen St. Damen-Handtücher Stück 1.10 Mädchen- u. Knab- Höschen St. 75 35 95 55	Weißen und schwarzen Waschleinen vielfache Qual. in 200 Mtr. 10 Rollen, St. 10 10	Neue Breslauer Stadtpilne m. Straßen- verschiedn. 45	2000 Stück einzelne Pork.-Goldrand Oberlassen St. Goldrand-Unter- lassen Stück 12 10
Mit u. ohne kleine Fehler Perlmutterknöpfe in versch. Größen zum Ausschuchen Met. 25, 15, 12 8	Abschnitte von Strumpf- Gummiband in gelblich u. glatt Paarweise, Stück 2.25 18	Emallirte Maschinenöple 12 cm groß, Stück 50	2000 Wasser- glaser gepreßt, St. Bäckenstücke 70 m, braun; Feil, Paar 10 70



Immer wieder Frauentag!

Von Marie Zuchacz

Vom 18. Mai bis 1. Juni werden viele Frauen an den Feiern, die die Sozialdemokratische Partei veranstaltet, teilnehmen. Wir denken an die sozialistischen Vorkämpfer der Frauenbewegung, besonders an August Bebel. Wir überschauen die Fortschritte der Frauenbewegung und erklären den Frauen in den Ländern, in denen die Frauen politisch noch unfrei sind, unsere Solidarität, um sie in ihrem Kampf zu stärken. Mit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in einer Front demonstrieren wir für Friede, Recht und Freiheit.

1789 wollte die große französische Revolution das Reich der Vernunft und Gerechtigkeit aufrichten. Aber die Lösung der Revolution: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ wandte sich nur an das männliche Geschlecht. Olympia de Gouges mußte ihr stolzes Wort: „Die Frau hat Recht, das Schaffot zu besteigen, sie sollte auch das Recht haben, die Tribüne zu besteigen, mit dem Tod büßen. Als ihr Haupt durch die Guillotine gefallen war, wurden die von ihr gegründeten Frauenklubs aufgelöst.

In Frankreich haben die Frauen heute noch nicht das Wahlrecht. In Deutschland war es erst die fortschreitende sozialistische Idee, die das Frauenwahlrecht immer wieder zur öffentlichen Diskussion stellte und so den Boden für das Frauenwahlrecht vorbereitete. Als die Stunde der Revolution kam, waren die Verhältnisse reif für die Demokratie. 1917 fühlten wir es deutlich, wie die demokratischen Strömungen wuchsen. Auch die kaiserliche Regierung war den Ideen der Demokratie nicht mehr absolut verschlossen. Man versprach z. B. die Reform des preussischen Wahlrechts und leitete sie — jaghaft genug — ein. An das Frauenwahlrecht dachten wenige, von den bürgerlichen Parteien fast niemand. Aber auch die Frauen witterten Mangel: Zensur und Versammlungsbeschränkungen der politischen Parteien, das Frauenwahlrecht durch Verordnung erließen. Zurzeit der Ernte ist es gleich, ob die Hand, die den Samen ausgestreut, einem Mann oder einem Weibe gehört hat. Sie haben beide die gleiche Vernunft, die den Menschen vom Tier unterscheidet.

An dieses Wort von Thomas More möchte man immer wieder anknüpfen, wenn man sieht, wie die Frauen heute an der Volkswirtschaft beteiligt sind, wie sie leben und arbeiten. In Industrie, Handel, Verkehr und Landwirtschaft in häuslichen Diensten und in sozialer Arbeit stehen in Deutschland allein heute circa 12 Millionen Frauen. 9 Millionen arbeiten als sorgende Mütter, Hausfrauen und Mütter für Mann und teilweise erwachsene, selbst werkschaffende Söhne und Töchter. In Millionen von Haushaltungen müssen die Frauen ihre Hausarbeit noch mit Berufspflichten verbinden. Ein erkleckliches Stück des Volkvermögens wird von den Hausfrauen sorgsam verwaltet. Es lebt sich in gesundheitliche und ideale Werte um.

Der Sozialismus will die Arbeit frei machen. Er geht nicht vorüber an der still geleisteten Arbeit der Frauen. Wie in Deutschland, so ist es in allen Ländern der Welt. Überall geht es um die Freiheit der Arbeit, um den Schutz der menschlichen Arbeitskraft, um den beforderen Schutz für Mütter und Kind. Überall kämpfen die Frauen um Anerkennung ihrer Leistung, um volle und reine Kameradschaft mit dem Mann, um den Abbau alter Vorurteile. Schon wächst sichtbar ein neueres freieres Frauengeschlecht heran. Jede große gesellschaftliche Entwicklung ist bis zum gewissen Grad zwangsläufig. Das ist nicht zuletzt durch den Werdegang der Demokratie der Frauenbewegung, des Sozialismus bewiesen. Aber jede große gesellschaftliche Entwicklung kann durch eine Bewegung von denkenden und wollenden Menschen gefördert werden.

Wir Frauen wollen den Sozialismus, er verteidigt uns den Frieden, die Freiheit, die Gerechtigkeit.



Die sozialdemokratischen Frauen

rufen auf zum

Internationalen Frauentag!

Sie werben für die Partei! Sie kämpfen für den Schutz der Frau und ihre Besserstellung; für den Fortschritt! Und du? Bist du dabei? Bist du Mitglied der Partei?

Eine neue Frauengeneration?

50 Jahre nach Bebel's „Frau und der Sozialismus“

Von Herta Zerna

„Die frohe, die gesunde, sich frei fühlende Jugend aber, sie hat längst ihre eigenen, ungeschriebenen Gesetze geformt; nach denen sie lebt. Sie läßt nicht über die lebensfremden Gesetze, die von der Ideologie einer längst verschwundenen Zeit beeinflusst wurden, ö nein, aber sie schreitet darüber hinweg. Wie aber können wir der Jugend besser helfen, als wenn wir uns geistig elastisch und für alles Neue aufgeschlossen erhalten!“

Marie Zuchacz zum Magdeburger Parteitag.

„Alle soziale Abhängigkeit und Unterdrückung wurzelt in der ökonomischen Abhängigkeit des Unterdrückten vom Unterdrücker. In dieser Lage befindet sich von früher Zeit an die Frau“, hat Bebel vor 50 Jahren gesagt. Damals handelte es sich um die Abhängigkeit vom Mann, vom Ehemann. Unsern Müttern geht es heute noch so, wenn die Abhängigkeit auch oft als selbstverständlich geduldet und gar nicht empfunden wird, da sie auch eine geistige ist. Die junge Frauengeneration kennt diese Abhängigkeit aber nur noch sehr begrenzt. Junge Mädchen haben vor 50 Jahren im elterlichen oder in fremden Haushalt fast wie Leibeigene gelebt, heute haben sie einen Bezug mit fester Arbeitszeit und Lohn. Der Lohn reicht meistens nur zum Leben, wenn die Tochter im Haushalt der Eltern bleibt, aber mit ihrem Anteil am Wirtschaftsgeld ist automatisch ihre Freiheit geiegen. Wenn es einen Beweis bedarf hat, daß auch das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern auf wirtschaftlichen Nachfragen beruht, daß vor allem die Entscheidung darüber, ob die Moralgehalte der Älteren oder die der Jungen Respektierung finden, vom Wirtschaftsgeld abhängig ist, so liefert ihn die Gegenwart. Das Bewußtsein gerückt ist das noch den wenigsten, weil es sich schlecht mit alter Moral verträgt, aber unmerklich reguliert sich danach das Verhalten zwischen Töchtern und Müttern. Wenn das Kostgeld der Tochter — was durchaus vorkommt, auf die Höhe dessen des Vaters gestiegen ist, hat sie sich das Recht auf Ruhe nach der Berufsarbeit, auf unbeschränkte Ausgehzeit und auf den Urlaub mit dem Freund erworben. Die klassische Drohung: „Wenn Du mir mit einem Kind nachhause kommst, erwirge ich Dich mit meinen eigenen Händen!“, die eine jede des Jahrgangs 05 als Siebzehnjährige noch zu hören bekommen hat, hat man sich abgewöhnt. Es kommt nicht mehr häufig vor, daß die Eltern zu der Tochter ein Kind aufnehmen müssen, und wenn es vorkommt, gibt es keine Familienheine, weil die Tochter weiter Geld bringt, das sie ebenfugut mit dem Kind auch wo anders hintragen könnte.

Dieses Neue kristallisiert sich freilich oft unter harten Kämpfen. Die Töchter, mit den alten Moralbegriffen aufgewachsen und vor die Aufgabe gestellt, in einer veränderten Welt erstmalig den Mut zu etwas Neuem zu haben, leiden oft an Schuldbewußtsein, und oft pochen sie dann übertrieben hartnäckig auf ihre Freiheit. Und die Mutter ist zwar gern bereit, der Tochter zur Gewinnung eines Mannes die Freiheit zu geben, die sich heute bei dem perflatternden und unkontrollierbaren Zusammenleben von selbst ergibt, aber sie versteht darunter etwas nicht viel anderes, als sie in ihrer Jugendzeit erlebte, da man heiratete, wenn das erste Kind unterwegs war. Sie begreift nicht, daß die Tochter nicht darauf verlassen ist, den Freund zu heiraten. Die Töchter gehen trotzdem, mehr oder weniger heimlich, den Weg, den ihnen die Verhältnisse vorschreiben.

Die Verhältnisse: man ist beständig und fleißig im Beruf und erobert sich einen verhältnismäßig sicheren Platz: in der Fabrik, im Büro, im Warenhaus. Das, was man Liebe nennt, wechselt häufig mit den Stellungen. Man lernt sie ohne Bewußtseinskonflikte je nach Veranlagung mit 16, mit 20, mit 24 Jahren kennen. Eine Büroangestellte arbeitet zum Beispiel in der pharmazeutischen Industrie, ihre Freunde sind Chemiker, und die Namen ändern sich mit den Büros, in denen sie beschäftigt ist. Wenden beachtet man Rinas und redet über den Chef und die Kollegen, auch über die Arbeit, das verbindet. Sie wäre vor dem Anzuge ebenso gern eine beständige Hausfrau geworden und sie ist auch heute beständig, wenn sie die äußeren Umstände mit dem Mann zusammenschließt. Im Stillen sehnt sie sich manchmal nach einer Ehe, weil das Ganze noch sehr schwer und so anders ist, als man es sich als Mädchen noch vorgestellt hat. Die regelmäßige Arbeit und doch die Unstetigkeit dabei, das ständige Aufstellungsstellen!

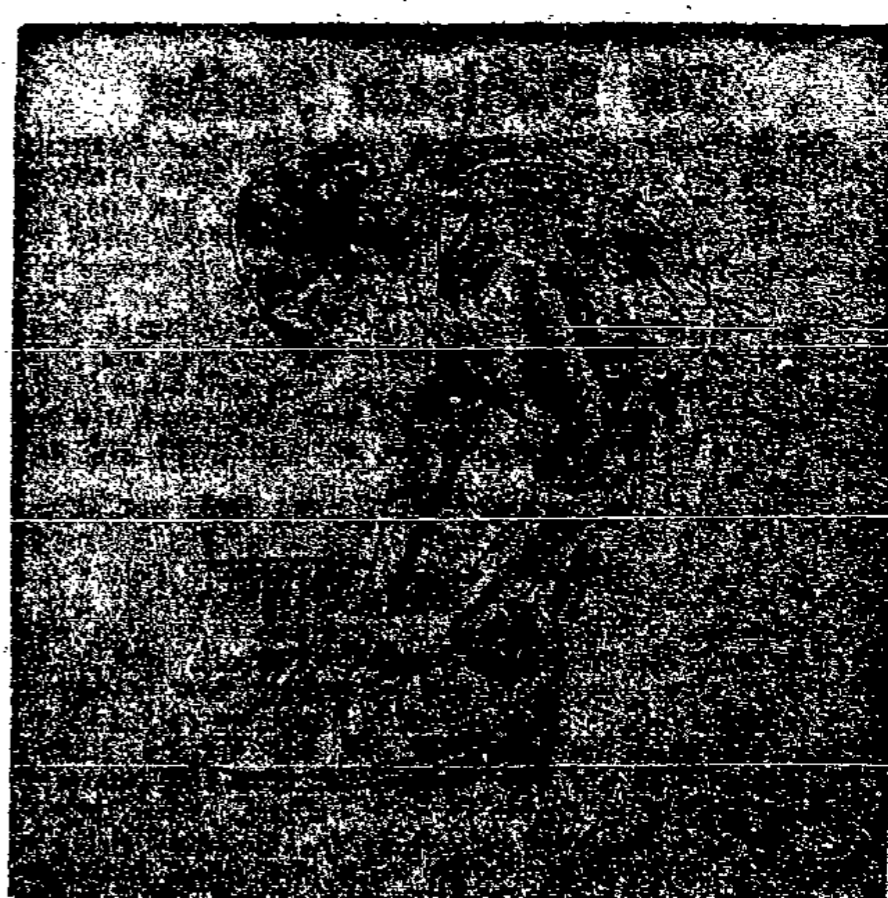
Aber es hat auch sein Gutes: die Männer sind artiger, sie wissen, daß man nicht auf sie angewiesen ist, daß man nicht abhängig ist. War es vielleicht moralischer, daß die Mutter von ihrem ersten Freund geheiratet wurde und dann eine Ehe voller Fremdheit, Enttäuschungen und Erniedrigung zu Ende lebte? Man lebt kameradschaftlicher miteinander, gleichberechtigter, verständnisvoller. Was werden wird, weiß man noch nicht, es kann auch ruhig so bleiben, wenn man seine Stellung behält und damit den Freund und Mann.

Viele behalten ihre Stellung nicht. Man häßt die Frauen als Arbeiterinnen, wenn sie jung und billig sind. Der Jahrgang Frauen 05 ist, wenn es ihm nicht gelang, sich zu qualifizieren, bald genau so trostlos dran wie Tausende junger und Tausende alter Männer. Aber es schickt keine Hilfskrise durch die Presse und die Parlamente. Er pocht noch nicht auf sein Recht auf Existenz, er hat keine starken Gewerkschaften hinter sich. Er träumt immer noch, besonders wenn er arbeitslos ist, dunkel von irgendeiner Erlösung, am häufigsten von der Ehe.

Die Fabrikarbeiterinnen, am anspruchlosesten, haben die Ehe häufig schon zeitig geschlossen. Sie arbeiten weiter, sie wohnen bei den Eltern. Es geht ganz gut so, man hat den gemeinsamen Feierabend, die gleichen Sorgen was werden wird, wenn man einmal einen selbständigen Haushalt hat, weiß man noch nicht. Dann wird wohl wieder die doppelte Last kommen, Hausfrau und Erwerbsarbeit. Nur Kinder kommen nicht mehr joviell. Und vielleicht wird es später auch anders. Vielleicht richtet man billige Speiseanstalten ein, gute Kinderheime, große Häuser, in denen sich leben läßt, ohne daß man mit Arbeit überlastet ist. Denn daß die junge Generation, die gewöhnt ist, ihren Feierabend und ihren Lohn zu haben, selbst wenn es möglich ist, wieder zu Strümpfen und Kochtopf zurückkehrt, ist nicht recht wahrscheinlich. Viele wünschen es sich, müde, trocken und verfrachten es, wenn der Mann Geld genug hat. Aber sie haben fast wenig zu tun, wenn der Haushalt neu und klein ist und keine Kinder da sind. Sie lehnen sich bald nach der alten Betriebsamkeit, nach den Kolleginnen, nach der Arbeit, die gar nicht amüßant und meist anstrengend war, die aber doch ein wenig wenigstens mit dem großen Gelingen außerhalb der Küche verband. Und es gibt auch schon Männer, die nur, wenn sie selber arbeitslos sind, etwas gegen Frauenarbeit einzuwenden haben, und zwar dann gegen fremde.

Aber vorläufig ist da die große Arbeitslosigkeit. Hat die Frau Arbeit, hat der Mann vielleicht keine und vertritt sich die endlos lange Zeit mit dem Haushalt. Woher da Neues schaffen? Erst wenn es wieder Arbeit und Brot für alle, für alt und jung, für Mann und Frau, geben wird, wird es die neue Ehe voller Arbeit und Feierstunden und Lohn für beide geben.

Aber vorläufig ist da die große Krise. Und die Frau wählt zwar oft schon sozialdemokratisch und ist gewerkschaftlich organisiert, aber sie steht noch lange nicht so eingereicht in die Kampffront des Proletariats, daß sie die Bewegung vorwärts treibt. Die junge Generation hat sich befreit von der Herrschaft des Mannes und sie ist in die Abhängigkeit vom Kapitalismus geraten. Und hier ist sie noch Dilettantin, noch blutjunge Anfängerin, die den Mann erst mühsam einholen muß. Und der Mann steht ihr nicht immer bei dabei. Es ist nicht leicht für ihn, die neue Stellung der Frau zu begreifen, da die alte so bequem für ihn war. Hier verläßt ihn sein Scharfbild, der so nüchtern den Kapitalismus durchschaut. Denn Scharfbild hat man auch heutzutage erst nur im eigenen Interesse. Er möchte so gern dafür kämpfen, daß er mit auskömmlichem, festem Wochenlohn für Weib und Kinder sorgen kann. Und er sieht in der arbeitenden Frau die Konkurrentin, die „Gelbe“, bestenfalls ein bedauernswertes Geschöpf, das er gern erlösen möchte. Aber er wird es nicht erlösen. Der Kapitalismus wird sich immer wieder die billigsten Kräfte heranziehen, und das sind eben die Frauen. Und wenigstens die ledigen müßten arbeiten, auch wenn es anders wäre. Und die ledigen wieder, der Jahrgang 05, beanspruchen auch Leben und Liebe, und sie nehmen sie sich ohne Ehe, da es nicht anders geht. Und dadurch wächst wieder die Zahl der Männer, die das ganz gut so finden, besser jedenfalls als ein Zuhause mit einer ewig abgepannten, kinderbeladenen Ehefrau, wie sie es von den Eltern kennen. Das ist die wirtschaftliche Lage und das ist die ideale, die sich darüber aufbaut. Das läßt sich nicht zurückschrauben, das läßt sich nur verbessern und meistern. Das läßt sich nur meistern, wenn Männer wie Frauen diese Entwicklung durchschauen und ohne Sentiments und Seitenhänge die Konsequenzen daraus ziehen; Organisation, ganz strengen Zusammenstoß in der Partei, in der Gewerkschaft, daß keine Augenlider Lücken lassen in der proletarischen Mauer, die sich dem Kapitalismus entgegenstellt. Mit dem Ziel, wie August Bebel es vor 50 Jahren geschildert hat: „Die Frau soll wie der Mann alle ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten voll entwickeln können und, indem sie ihre Pflichten erfüllt, auch ihre Rechte beanspruchen können. Dem Manne als Freie und Gleiche gegenüberstehend, ist sie vor unwürdigen Zumutungen gesichert.“



Alle werktätigen Frauen

ganz gleich, ob sie am Marktstand oder in der Küche, im Büro oder in der Fabrik arbeiten, gehören

in die Sozialdemokratische Partei!

Hast du neue Genossinnen gewonnen?

Hilf mit!

